

Volkswacht

für Schlessien

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Bismarckstr. 4/6, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Graubühnenstr. 5, durch die Zweigstellen, Bismarckstr. 4/6, Bismarckstr. 140, sowie durch alle Anzeigen-Veranstaltungen festbindend. Bezugspreis im Voraus zu zahlen. Postamtliche Zulassung Nr. 170. Bei Bestellung in Papierform nach dem Kurs am Zeitungstage.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagort und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2
Verlags- und Hauptgeschäftsstelle: Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 5141.
Postfach-Konto: Postfach-Ring Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlessien 20 Pf., auswärts 25 Pf. Anzeigen unter 10 Zeilen 20 Pf., auswärts 25 Pf. Stellenangebote 4 Pf., Familienangelegenheiten, Ehescheidungen, Besuche, Besuchsangelegenheiten 3 Pf. Kleinere Anzeigen pro Wort 1 Pf., das letzte Wort 2 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Bismarckstr. 4/6 sowie in sämtlichen Zweigstellen abgegeben werden.

Die doppelte Regierungsfrage.

Wer soll regieren?

Das Reichskabinett ist am Sonnabend zusammen, um sich mit der parlamentarischen Frage zu beschäftigen, nachdem die vorläufigen amtlichen Wählerlisten inzwischen als endgültig bestätigt worden sind. Die Beratungen dürften hauptsächlich den Zweck verfolgen, Klarheit darüber zu schaffen, ob die Regierung bereits anlässlich des Zusammentritts des Reichstages demissioniert oder sich im Parlament in offener Feldschlacht fürzen lassen soll. Die Deutschnationalen verlangen zwar geradezu hysterisch den sofortigen Rücktritt des Kabinetts, ohne daß sie mit dieser Forderung Erfolg haben werden. Wahrscheinlich haben wir mit der gegenwärtigen Regierung Marx nichts gemein, sind wir doch der Auffassung, daß im jetzigen Augenblick nichts verhängnisvoller ist als eine wochenlange Reichsruhe. Sie wäre aber unvermeidlich, wenn die Regierung sofort zurücktreten würde, da vor dem Zusammentritt des Reichstages an eine Neubildung des Kabinetts keineswegs gedacht werden kann. Aber selbst wenn der Reichstag zusammentritt, bleibt es in Anbetracht des Wahlausganges auch noch sehr fraglich, ob sich die Möglichkeit einer schnellen Regierungsbildung ergibt. Die bisherigen Koalitionsparteien bezeichnen mit gutem Recht die Stellungnahme zum Sachverständigen-Gutachten als das A und O jeder Regierungsbildung, während die Deutschnationalen, nachdem sie sich, mehr als die Polizei erlaubt, nach der Futtertrippe drängen, bisher in dieser Frage noch kein klares Bekenntnis abgegeben haben. Wie soll oder unter diesen Umständen eine Regierungsbildung mit dem Deutschnationalen möglich werden, solange sie ihre Stellungnahme zum Sachverständigen-Gutachten mit Wenn und Aber versehen, und welchen Sinn hat bei dieser Sachlage der Rücktritt der jetzigen Regierung? Es ist insofern anzunehmen, daß Herr Marx selbst nach dem Zusammentritt des Reichstages erst seine Demission einreicht, wenn er einigermaßen Klarheit darüber besitzt, daß die Bildung einer Regierung des Bürgerblods sich schnell vollzieht oder aber die Versuche des Herrn Sengt sehr rasch scheitern, so daß bald nach dem Rücktritt erneut ein Kabinett auf der Basis der jetzigen Regierung gebildet werden kann.

Bemerkenswert ist übrigens eine Betrachtung der „Zeit“ aus Anlaß der Fraktionsbildung der Deutschen Volkspartei. Das Blatt bemerkt unter anderem:

„Die sachlichen Übereinstimmungen in der außenpolitischen Lebensfrage der Fraktion sind die einzig möglichen Grundlagen für die Zusammenfassung einer parlamentarischen Mehrheit und die Bildung einer Regierung, die sich auf diese Mehrheit stützen soll. . . . Das Problem der Regierungsbildung besteht demnach zunächst darin, über die Haltung der Deutschnationalen in der Frage der Außenpolitik völlige Klarheit zu schaffen.“

Die Mutigen.

Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei sahte am Donnerstag folgende Entschlüsse zur Frage der Regierungsbildung:

„Wir fordern, daß die gegenwärtige Reichsregierung entsprechend dem Zustand der Wahlen, der den veränderten politischen Willen des Volkes feststellt hat, dem Reichspräsidenten alsbald ihren Rücktritt anbietet. Die gegenwärtige Regierung entbehrt jeglichen Rechts, Deutschland in den Verhandlungen über das Sachverständigen-Gutachten noch entscheidend zu vertreten. Wir erheben entschieden Einspruch dagegen, daß das Kabinett etwa andere Gelegenheitswünsche zur Durchführung des Gutachtens der Reparationskommission vorlegt, oder auch nur in den vorbereitenden Verhandlungen den Organisationskomitees oder der Reparationskommission irgendwelche Erklärungen über den Standpunkt der deutschen Regierung abgibt oder abgeben läßt. Die Deutschnationale Volkspartei wird derartige Erklärungen nicht als für sich bindend anerkennen.“

Offenlich kommen die Herrschaften recht bald in die Lage, ihren Mut und ihre Fähigkeiten auch wirklich zu beweisen. Es ist schade, daß die anderen bürgerlichen Parteien aus lauter Begehrnis die gewissenlosen Brüder nicht so rasch an die Regierungstypen kommen lassen wollen, wie es zur Heilung des Volkes von Unfluren nötig wäre.

Die französische Regierungsfrage.

Paris, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Frage der Nachfolger für Poincaré, die erst zu Beginn des nächsten Monats akut wird, steht heute im Vordergrund aller politischen Diskussionen. Nach den Regeln des parlamentarischen Stils ist es Herrriot, der Führer der als stärkste Partei aus dem Wahlkampf hervorgegangenen Radikalen Sozialisten, dem Herr Millerand sehr gegen seinen eigenen Willen zunächst die Konstituierung des neuen Kabinetts anbieten muß. Unrichtig ist die Meldung einzelner Blätter, daß Millerand und Herrriot bereits eine Aussprache gehabt hätten. Herrriot, der sich im Süden von den Strapazen des Wahlkampfes ausruht, wird erst am Montag in Paris einreffen. Schemo anzutreffen ist die Behauptung, daß Herrriot das Präsidium der Ministerratspräsidenten vorziehen soll. Dagegen verhält er sich mit großer Bestimmtheit, und die offizielle Presse des Tages bestätigt dies, daß Millerand beabsichtigt, dem Führer

der Linken eine Reihe politischer Bedingungen zu stellen, darunter die Aufrechterhaltung der Ruhrbesetzung, die Nichtanerkennung der Sowjetregierung und die Beibehaltung der neuerrichteten Gefandtschaft beim Vatikan. Daß Herrriot unter solchen Umständen die Kabinettsbildung ablehnen würde, steht bereits außer Zweifel und aus der Ministerliste würde dann sehr leicht eine Präbidentschaftsliste werden. Trotz der nicht misszuverstehenden Aufforderungen der linksstehenden Presse hat Millerand, der zusammen mit Poincaré der eigentlich Geschlagene dieses Wahlkampfes ist, sich bisher geweigert, aus der Verantwortung seiner Politik durch das Land die Konsequenzen zu ziehen. Sollte er tatsächlich versuchen, auf die Regierungsbildung einen über seine verfassungsmäßigen Befugnisse hinausgehenden Einfluß auszuüben, so würde er dem Parlament selbst die Handhabe geben, sich seiner zu entledigen, ähnlich wie es seinerzeit mit Mac Mahon und Grey geschehen ist. In diesem Fall würde aller Voraussicht nach entweder der gegenwärtige Senatspräsident Doumergue oder der ehemalige Ministerpräsident Poincaré von der Linken ins Sisse geschickt werden.

Aber selbst wenn Millerand auf die ihm zugeschriebenen Wünsche dieser Art verzichtet, so wäre ein Ministerium Herrriot noch keineswegs gesichert. Herrriot will, wie von den ihm nachstehenden Kreisen berichtet wird, die Ministerpräsidentenschaft nur übernehmen an der Spitze eines Ministeriums, in dem sämtliche Parteien des Kartells der Linken vertreten sind, das heißt, eines Ministeriums, an dem sich die Sozialisten aktiv beteiligen. Hier aber beginnt die große Schwierigkeit. In den Kreisen der Partei sind die Meinungen stark geteilt. Von den Führern sind vor allem Paul Boncour, Moranges, Renaudel und Grumbach entsetzt über die Beteiligung an der Regierung, Léon Blum und mit ihm die Gruppe der Quersitzer, insbesondere Brada, Majeras, Vabas und Paul Faure ausgesprochen dagegen. Sie bezweifeln die Möglichkeit der Unterbreitung und auf die Beschlüsse des letzten Parteitag. Auch innerhalb der Partei, insbesondere in den Provinzorganisationen, wo man eine starke Abwanderung der Arbeiterklasse ins kommunistische Lager befürchtet, ist die Begeisterung für eine Politik der Mitverantwortung in einem in seiner Mehrheit bürgerlichen Kabinett nicht sehr groß. Die Parteileitung hat beschlossen, zum 1. und 2. Juni nach Paris einen außerordentlichen Parteitag einzuberufen, dem die endgültige Entscheidung darüber vorbehalten bleiben soll. Wie sie ausfallen wird, ist im Augenblick noch höchst zweifelhaft. Jedenfalls dürfte das Argument, daß dem Sozialismus in Deutschland und Frankreich zum erstenmal Gelegenheit geboten ist, durch aktive Kontrolle der heideneitigen Regierungen einen dauernden Friedenszustand in Europa zu schaffen, ein gewichtiges Wort zugunsten der Koalitionspolitik mitsprechen. Im sozialistischen Lager denkt man sich die Lösung einzuwickeln so, daß die demokratische Linke allein die Regierung bilden soll, die die sozialistische Partei parlamentarisch zu unterstützen bereit ist. Bei den Radikalen scheint dazu jedoch keinerlei Neigung vorhanden zu sein. Man sagt sich, daß eine solche Minderheitsregierung allen Zuständen des parlamentarischen Spiels ausgelegt sein würde, und man verweist dabei auf das Vorbild der Regierung Wirth, die schließlich trotz der Unterstützung durch die unabhängige Sozialdemokratische Partei gescheitert ist. Eine derartige Kombination hat deshalb nur sehr geringe Aussicht. Es bliebe also, wenn die sozialistische Partei ihre Mitarbeit an der Regierung endgültig verweigern sollte, kaum eine andere Lösung als ein Ministerium, das sich nicht auf die Koalition von Radikalen, republikanischen Sozialisten und der republikanischen Linken, deren Führer aller Voraussicht nach Briand sein würde. Es wäre dies der Wille, in dem die gemäßigte Reaktion als Jüngling an des Wages eine sehr gewichtige Rolle spielen würde.

Zeitungsstod nach bestandenen Kampf.

Paris, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Zentralorgan der sozialistischen Partei Frankreichs, der „Populaire“, steht, wie er heute ankündigt, infolge finanzieller Schwierigkeiten geordnet, zum 1. Juni sein Erscheinen einstellen. Trotz der Opferbereitschaft ist es nicht möglich gewesen, die Mittel für das weitere Erscheinen des mit starkem Defizit arbeitenden Blattes sicherzustellen.

Neue Salentkreuzpöbeleien in Halle.

Halle, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Einwohnerchaft von Halle kennt seit dem Lubendorff-Kommissar nicht mehr zur Ruhe. Am Mittwoch in der letzten Abendstunde verübte ein etwa 60 Mann starker, unter Führung eines früheren Offiziers stehender Trupp Hülfergarnier an Salentkreuzpöbeleien, daß dieser dem rechtseingestellten Spiegel die Halle überlaufen mußte. Die Hülfergarnier verweigerten ohne Anlaß mit armlastigen Säcken Spaziergänger, Passanten, die sich beschwerten, bekamen ebenfalls ihre „Portion“. Ein Schutzpolizist konnte gegen den Pöbel nichts ausrichten. Als endlich das Überfallkommando erschien, konnte der Spiel am Ende gemacht werden. Ein Teil der Kommandos wurde festgenommen. Auf der Wache konnte man ihnen eine Anzahl geladener Pistolen abnehmen. Nach der Befestigung wurden die Hülfergarnier in die Gefängnisse und von Schutzpolizisten bewacht nach Hause begleitet.

Salentkreuzparade an den Gräbern der Rathenauer.

Halle, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Besorgend für den Geist der Rathenauer ist die Tatsache, daß in diesen Tagen an den Gräbern der Rathenauer in Halle der Hülfergarnier eine Parade der Salentkreuzparade, in gelben Uniformen, mit Musik an der Spitze, erfolgte der Rathenauer.

Die französischen Wahlen.

Von Paul Faure - Paris, (Mitglied der Kammer).

Die Niederlage des politischen Gebäudes, das den Namen „Nationaler Block“ trug, wird das Ausland überrascht haben. Ich bin nicht sicher, ob sie nicht ebenfalls die offiziellen Kreise Frankreichs erstaunt und zugleich betrübt hat, denn zwei Tage vor der Wahl ließ das Ministerium des Innern bereits die Niederlage des „Kartells der Linken“ verkünden. Was den Sieg der Sozialistischen Partei betrifft, so dachte niemand daran — außer uns; denn man nahm allgemein an, daß unter dem verschrobenen und verbrecherischen französischen Wahlverfahren und der kommunistischen Gegenliste unsere Aussichten auf ein Minimum beschränkt würden. Jetzt muß man sich vor der vollendeten Tatsache beugen: der Nationale Block ist geschlagen, die Linksparteien haben den Sieg davongetragen.

In dem Lager der Sieger ist die Partei, die am meisten hervorsticht, unbestritten die unsere. Zahlenmäßig zählte sie 50 Gewählte in der früheren Kammer. Von jetzt ab überschreitet sie die 100. Aber ihr Sieg ist noch vollständiger und ausgedehnter in Anbetracht dessen, daß sie es war, die die Schlappe des Nationalen Blocks vorbereitet und bewerkstelligt hat. Der Nationale Block ist geschlagen worden wegen seiner verheerenden Finanzpolitik, die den Armen belastete und die Spekulanten und Großkapitalisten begünstigte, ferner wegen seines reaktionären Gebarens, da er durch die reine Rechte beherrscht war, und schließlich wegen seiner äußeren Politik, die ihre getrennten Auffassungen vertrat und Wege ging, wobei die wirklichen Interessen Frankreichs und ebenso die Europas vernachlässigt wurden. Dabei muß man beachten: Die Sozialistische Partei allein hat seit dem 16. November 1919 den hartnäckigsten Kampf gegen diese ganze Politik geführt. Sie hat sich nicht begnügt mit einer formellen Opposition oder mit unnützer oder negativer Kritik. Für jede Frage, für jedes Problem hat sie ihre eigenen Lösungen vorgebracht, die bis ins Einzelne durchgearbeitet und durchführbar waren, ohne auch nur im geringsten zu irgendeinem Zeitpunkt auf ihre idealen Auffassungen zu verzichten. Sie hat diese hartnäckige und schwierige Schlacht mit nur 50 Gewählten geschlagen, als eine durch die Spaltung geschwächte Partei, die ihres Zentralorgans durch die Kommunisten beraubt war. In der Kammer fanden wir anfänglich ebenfalls isoliert. Die Zurückhaltung der Radikalen Partei war zunächst vollständig. Erst als wir in gewissen Punkten gewonnen, als wir dem Nationalen Block Stellung auf Stellung entzissen, erwachte die radikale Opposition, schwankend und schlüchtern. Insbesondere waren wir allein, um den Kampf gegen das Ruhrabenteuer zu führen. In diese Dinge muß man erinnern, um die Bedeutung des Wahlausfalls vom 11. Mai zu verstehen.

Der Nationale Block ist also geschlagen, er verliert mehr als 100 Sitze. Die radikale Linke wird regieren können. Was wird jetzt geschehen? Hier kommen wir in das Gebiet der Vermutungen und der vorsichtigen Ratschläge, die sich nur sehr zurückhaltend vorwagen. Aber was als möglich und vernünftig erscheint, ist die doppelte Krise im Ministerium und in der Präsidentschaft, die bedroht und notwendig ist. Poincaré und Millerand gehen als Vertretter aus der Abstimmung hervor, ihr Abtreten ist wahrscheinlich. Auf alle Fälle verlangen wir es nachdrücklich. Aber wer wird die Regierung übernehmen? Briand mit Vertretern der Linken und der Rechten gemischt? Herrriot mit einem mehr links ausschlagenden Rad? Niemand kann es noch wissen. Das wird von den Radikalen selbst abhängen, den ewig zögernden, die von kurzfristigen Steuerleuten geführt werden, die unaufhörlich Kreuz und quer fahren, wenn gehandelt und gerade aufs Ziel losgegangen werden muß. Ich erinnere unter anderem auch daran, daß im November 1919 die offiziellen Statistiken als gewählte Radikale, die 25 Parteianhänger eingeschrieben waren, 130 oder 140 Abgeordnete angaben. Nach der Wahl waren es nur noch 35. Diesmal wird es vielleicht umgekehrt sein. Aber warten wir es ab und fassen wir keine vorläufigen Urteile über eine Situation, die noch etwas dunkel ist. Für den Augenblick bleibt eine Tatsache gewiß und erfreulich: der Nationale Block ist in die Luft verweht und der Sozialismus hat sich kräftig erhoben und nimmt seinen Normalen wieder auf.

Und die Kommunisten? Sie haben sich so abgesetzt, daß sie den Nationalen Block gegen die Sozialistische Partei einen abschließenden Kampf

Der Staat gegen die Arbeiterbewegung.

Genosse Dr. Ernst C. E. in schreibt uns: In einem ausgezeichneten Leitartikel in der Sonnabend-Nummer der „Volkswacht“ fordert der Genosse Löbe, daß man die Deutschnationalen nötigt, die Regierung zu bilden, um sie zu zwingen, außenpolitisch an die Stelle der Phrasen Taten zu setzen. Die vorliegenden Zeilen sollen einen anderen Gesichtspunkt aufzeigen, aus dem heraus das Fernbleiben der Sozialdemokratie von der Regierung jetzt notwendig erscheint.

Als der November 1918 die Neuordnung der Dinge in Deutschland brachte, waren die Massen der Arbeiterbewegung, die in Weimar geschaffen wurde, sozialer Geist herrschen, daß dieser neue Staat den Bestrebungen der Arbeiterbewegung nicht entgegen stehen werde. Von diesem Standpunkte aus hatte die Koalitionspolitik ihre Berechtigung. Sie versuchte rein parlamentarisch den Staat nach und nach zum Instrument der Arbeiterklasse zu machen.

Die Wirtschaftskrise des vergangenen Jahres hat die Kraft der deutschen Arbeiterklasse weiter geschwächt und die Macht der Unternehmener erheblich gestärkt. Die Folge war, daß der Staat immer mehr, wie in der vorrevolutionären Zeit, zum Werkzeug der Kapitalisten wurde. Weite Kreise des deutschen Bürgertums löbten sich mit der Republik aus, als sie sahen, daß diese Republik ihre Interessen schützte. Die Führer der Deutschen Volkspartei und in der letzten Zeit sogar ein Teil der Führer der Deutschnationalen wurden Veruntreupolitiker. In demselben Maße schwand das Vertrauen der Arbeiterklasse zum Staate. Wenn die Sozialisten nach heute Verteidiger der Republik in ihrer gegenwärtigen Gestalt sind, so veranlaßt sie dazu nicht die Vergeisterung, sondern die Erkenntnis, daß bei der augenblicklichen Konstellation jede andere Staatsform noch schlechtere Bedingungen für unsere Klassenkampf schaffen würde, daß der Sozialismus im Augenblick nicht möglich ist, da gegenwärtige Staat ein kleinste Uebel darstellt.

Die Mitwirkung von Sozialdemokraten in der Regierung konnte bereits im vergangenen Jahre Erfolge für die Arbeiterklasse kaum mehr zeitigen. Sie diente aber anderen Gegnern dazu, Mäde gegen die Arbeiterklasse zu verwickeln oder mindestens vorzubereiten. So konnte man aus Straßmanns Besslauener Rede deutlich herausgehört, daß der Einmarsch der Reichswehr in Sachsen und Thüringen nur möglich war, weil Sozialdemokraten damals mit in der Reichsregierung saßen, und weil man diesen die Verantwortung für das militärische Vorgehen vor der deutschen Öffentlichkeit zuschieben konnte. So ist der Achtstundentag verloren gegangen in einer Zeit, wo man einer bürgerlichen Regierung nicht scharf entgegentrat.

Hieraus ergibt sich, daß ein Eintritt in die Regierung im Augenblick der Arbeiterklasse keinen Nutzen bringen kann. Sozialdemokraten in der Regierung können wesentliches nicht erreichen, auf der anderen Seite erschweren sie dem Unternehmertum sein Vorgehen gegen die Arbeiterklasse, da sie nach außen hin die Verantwortung für unsoziale Maßnahmen tragen. Hinzu kommt, daß bei der Zusammenlegung des Reichstags eine solche Regierung aus dem Zustand der Krise nicht herauskäme. Die wirtschaftliche und geistige Neufundamentierung der Arbeiterbewegung wird hierdurch gestört, Partei und Gewerkschaften geschwächt.

Unter diesen Umständen muß der Parteitag die Beteiligung an der Regierungsbildung für absehbare Zeit ablehnen. Vorstand und Fraktion dürfen ihn keinesfalls vor vollendete Tatsachen stellen.

Die Mandatsverteilung auf Reichslisten.

Der Reichswahlprüfungsausschuss hat am Donnerstag, nachdem die Wahlergebnisse aus den Wahlkreisen I (Ostpreußen) und XVI (Sachsen-Anhalt) feststanden, ebenfalls über die Mandate der beiden in Frage kommenden Wahlkreise entschieden. Danach erhalten durch Berechnung im Wahlkreisverband je ein Mandat: Kommunisten, Demokraten und Deutsche Volkspartei im Wahlkreis XV (Ostpreußen) und Demokraten und Zentrum im Wahlkreis XVI (Sachsen-Anhalt).

Geheftig entließ der Reichswahlprüfungsausschuss endgültig über die auf die Reichslisten entfallenden Mandate. Danach erhalten:

Sozialdemokraten	294 350 Stimmen	7 Mandate
Zentrum	440 718	7
Deutsche Volkspartei	580 528	7
Deutschnat. Volkspartei	798 312	13
Demokraten	387 877	6
Christliche Volkspartei	107 449	2
Kommunisten	558 871	9
Deutschnat. Volkspartei	79 779	1
Landliste	84 290	2
Deutschnat. Volkspartei	504 389	10
Bayrischer Bauernbund	864 395	5

(Da auf die angeführten Kreiswahlkreise nur 5 Mandate entfallen sind.)

Deutschnat. Volkspartei: 217 924 Stimmen 2 Mandate. (Da nur zwei Mandate auf Kreiswahlkreise entfallen.)

Keine Kreiswahlmandate haben folgende Parteien erreicht, die daher auch für die Reichslisten ausfallen:

Unabhängige Sozialdemokratische Partei	234 697 Stimmen
Bund der Weibler	89 235
Christliche Volkspartei	124 500
Deutsche Arbeiterpartei	88 258
Christlich-sozialer Volksdienst	85 150
Bayrischer Bauernbund	28 678
Nationalsozialistische Partei	58 283

Nationalsozialistische Partei	182 959
Republikanische Partei Deutschlands	45 910
Sozialistischer Bund	44 784
	28 424

Da die Genossen Hermann Müller, Weis, Krüger, Frau Juchacz, Ottmann und Frau Meise auf ihre Wahl auf der Reichsliste verzichten, gelten endgültig gewählt auf der sozialdemokratischen Reichsliste: Dr. Hilferding, Dr. Herz, Georg Schmidt, Alwin Sanger, Steinlopf, Stampfer, Dr. Adolf Braun.

Die Sitzung des Parteiausschusses.

Der Parteivorstand hatte für Donnerstag den Parteiausschuss zur Erledigung mehrerer Fragen nach Berlin einberufen. Zunächst erklärte sich der Parteiausschuss mit dem Vorschlag des Parteivorstandes, den Parteitag mit der ursprünglich aufgestellten Tagesordnung am 11. Juni in Berlin abzuhalten, einverstanden. Außerdem beschäftigte er sich mit der nach den Wahlen entstandenen politischen Lage. Im Vordergrund der Besprechungen standen die jüngsten Vorkommnisse in Halle. Allgemein wurde die Anregung zum Ausbruch gebracht, bei gegebener Zeit wichtige Kundgebungen für die Republik zu veranstalten. Schließlich billigte der Parteiausschuss nach einem Referat des Genossen Weis fast einstimmig (eine Stimme war dagegen) die vom Parteivorstand beschlossene Aktion zur Herbeiführung eines Volksentscheides über die Annahme oder Ablehnung des Sachverständigen-Gutachtens.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde mitgeteilt, daß in verschiedenen Gemeinden die kommunistischen Fraktionen an unsere Gemeindevorsteher herantraten, um sie zur Bildung von Arbeitergemeindefräaktionen in den Stadtparlamenten zu veranlassen. Demgegenüber ist der Parteiausschuss einmütig der Auffassung, daß unsere Parteigenossen grundsätzlich jedes Arbeitseingemischtheit ablehnen müssen und sich die volle Freiheit ihres Handelns zu bewahren haben. Ferner betonte der Parteiausschuss seine Meinung dahin, daß bei den Geldkammern für die freiziehenden Bergarbeiter nur auf Grund der von den Gewerkschaften herausgegebenen Listen Beiträge genehmigt werden sollen. Alle Sammlungen auf Betriebslisten oder solche von Privatpersonen sollen abgelehnt werden.

Völligste Industriekritik.

Gott sei's gelobt — endlich ist ansehnliche Worte der „Reiter“ erschienen. Er stellt sich der deutschen Bevölkerung als „Deutsche Industriellen-Vereinigung“ vor, die sich zusammenschließen aus einem Häuflein Industrieller, besteht von völligstem Geiste. Ihre Gründungsagende fand in einem der vornehmsten Berliner Hotels statt, in dem sich gleichfalls auch die Bürokratie befanden. Schon daraus ergibt sich, von wem wahrhaft „deutschem Geiste“ die neuen „Reiter“ besetzt sind. Uebereinstimmend sagt man von ihnen, daß sie zwar weniger reich an Geist seien, sich jedoch aber um so mehr durch ihre unsoziale Tätigkeit als Arbeitergebeher ausgezeichnet haben.

Der geistige Urheber der neuen Gründung, die wie bei unseren 23 Parteigenossen und den endlosen Wirtschaftsverrichtungen, die jeweils bei Ausarbeitung eines neuen Gesetzes entstehen, bereits jetzt bestehen, ist der Zweiteigentümer des Herrn Kapp, ein gewisser Oberfinanzrat Dr. Wang. Daß es Industrielle gab, die sich ausgesprochen dem Übergang dieses Geisteskranken angeschlossen haben, ist schon allein bezeichnend für die geistige Verfallung dieses neuen Vereins, der unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegründet und unter denselben Umständen wahrscheinlich sein Dasein auch beenden dürfte. Als Hauptziel stellt er sich natürlich, wie alle völligsten Halbweilensmenschen, die Befreiung Deutschlands von der Erfüllungspolitik durch die Fehde gegen diese Politik zur Aufgabe. Wie das gemacht werden soll, verraten die völligsten Industriellen, die übrigens nur zu einem geringen Teil dem Reichswahlkreis der Deutschen Industriellen angehören, nicht. Nur das eine geben sie von ihrem Geheimnis preis, daß bereits ein Diktator aus ihren Reihen Deutschland regieren soll. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang ein Artikel, den die „Deutsche Zeitung“ dem neuesten Klub der anormalen Geister widmet. Man sucht und sucht die Gründe für die Bildung des sogenannten Industriellen-Vereins, ohne mehr zu vernehmen, als bereits gesagt wurde, nämlich, daß sich die völligsten Industriellen den Kampf gegen jede Erfüllungspolitik zum Ziele setzen. Darüber hinaus vernimmt man nur noch Angriffe gegen die Konkurrenz, also den Reichswahlkreis der Industrie. Ihn wird vorgeworfen, durch sein Bekenntnis zur Erfüllungspolitik nur Gewinne machen zu wollen, während an anderer Stelle die völligsten Industriellen natürlich dieses Recht für sich ganz besonders in Anspruch nehmen. Sie glauben sogar, durch die von ihnen vertretene Politik zunächst die Wirtschaft zu organisieren und intensiveren, größere Gewinne machen zu können. Hieraus ergibt sich also, daß die Gründung der Industriellen-Vereinigung nichts anderes ist als eine Fehdeleitung, die lediglich des Profits wegen entsteht. In der Tat, so sehen die Mitglieder des neuen Klubs der anormalen Geister auch aus.

Fürstenwalder Manentag.

Ein nationalsozialistischer Nummer jagt gegenwärtig dem anderen. So war für nächsten Sonntag in Fürstenwalde bei Berlin ein großer Manentag geplant, der von den rechtsradikalen Kreisen natürlich auch wieder zu republikanischen Umwälzen mit monarchistischen und völligsten Forderungen benutzt werden sollte. Der preussische Minister des Innern hat jedoch die Genehmigung, die zu Umwälzen und Forderungen unter freiem Himmel eingeholt werden muß, nicht erteilt. Er demütigt im Gegenteil diese Selbsteinstellung, um erneut darauf hinzuweisen, daß wegen des bestehenden ärmlichen Ausnahmestandes Umwälze und sonstige Versammlungen unter freiem Himmel generell verboten sind und der preussische Innenminister hat in ganz besonderen Ausnahmefällen die Genehmigung zu denselben Versammlungen erteilt. Wo eine Genehmigung nicht vorliegt, besteht ohne weiteres das Verbot.

Der letzte seines Stammes.

München, 16. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Das Volksgesicht München beschloß in einer Verhandlung gegen den Leutnant a. D. und Studenten Rudolf Heß sein legerarisches Wirken. Heß war an der Seite Hilfers am 8. November in den Bürgerbräu Keller eingedrungen, hatte dann die Herren Rahr, Löffel und Geller im Nebenraum bewacht und damit die Behauptung der Mitglieder des Kabinetts Rittling und der Preisen Persönlichkeiten vorgenommen. Heß dann in die Villa Beckmann gebracht und die beiden Minister Schweder und Wahlhofer am 9. November in die Berge verschleppt. Bei der Verhandlung gab Heß diesen Tatbestand im wesentlichen zu und bestritt sich darauf, daß er Befehl von Hitler und Göring hatte, von Hitler habe er einen Befehl erhalten, auf dem die Namen der zu verhaftenden Mitglieder der Regierung verzeichnet waren. Aus der Aussage des als Zeugen vernommenen früheren Minister Wahlhofer ging hervor, daß auch die, bezeichneten Minister bei ihrem Abtransport auf dem Geheiß Heßs behandelt wurden. Der Staatsanwalt behauptete die Aussage auch auf ein Verbrechen der Hochverratsbildung und machte bei seinen Schlussfolgerungen eine klare Unterscheidung gegen die Anschuldigung einer Hochverratsbildung ohne Beteiligung der notwendigen Mitverschwörer wagt. Das Gericht schätzte es aber ab, den Vertretungsminister Hilfers wegen Hochverrats

Beraubung zu verurteilen. Er wurde wegen Helferei zum Tod verurteilt zu einem Jahr sechs Monaten Festung und 100 Mark Geldstrafe gerichtet. Wahrscheinlich nur deshalb, weil die Missetat der Hochverratsbildung auch von einem bayerischen Hofgericht nicht ohne weiteres als eine vaterländisch zu wertende Tat angesehen werden kann, gab man dem Herrn Heß nur für ein Jahr drei Monate Bewährungsfrist, während er nur drei Monate in dem Erholungsheim für Schwarz-weiß-rote Hochverräter in Landsberg zu verweilen hat.

Aus aller Welt.

Wie man im Altertum wählte. Das Wahlkampf ist diesmal besonders heftig gelaufen, und die Parteien haben auf alle Weise versucht, die Wähler zu beeinflussen. Aber man kann mit dem alten Bonifazius sagen: „Alles schon dagewesen“, denn auch im Altertum gab es heftige Wahlkämpfe, die in derselben Weise wie heute ausgefochten wurden, selbst die Schlägereien bei Wahlversammlungen nicht ausgenommen. Von künftigen Wählern der Kandidaten, bei denen die ungeheuerlichsten Versprechungen gemacht wurden, erzählt uns schon Aristophanes aus dem alten Athen. Partige Maueranschläge in den verschiedensten Formen verübten die Namen und das Programm der einzelnen Bewerber. Man schrieb die Wahlkämpfe vielfach auf Holztafeln, die an Wägen befestigt und herumgetragen wurden. Natürlich wurde der Gegner nicht geschont, und es wurden ihm die schwersten Beleidigungen und Verleumdungen an den Kopf geworfen. Ueber die alt-römischen Wahlen sind wir durch die Erzählungen in Pompeji genau unterrichtet, da die kampaunische Stadt gerade während der Wahlzeit durch den Vesuvausbruch zerstört wurde. Die Wahlverfahren waren in Pompeji geistlich geregelt; die Bewerber mußten ihren Namen mit roten und blauen Buchstaben auf die Teile der gemauerten Mauern schreiben, die zu diesem Zweck vorbehalten waren. In der Wahlordnung aber wurden diese Flächen meist überstrichen, und man schritt auch in andere Rubriken der öffentlichen Mitteilung, die sich an den Mauern befanden, Wahl nachrichten ein. Selbst die Tempel der Götter, und die Grabmäler der Toten wurden nicht geschont, denn wir finden auch an ihnen Wahlaufrufe und Wahlprogramme. Die üblichste Form des Wahlplakats war die, daß der Name des Bewerbers mit einer dicken Schmelzschicht versehen wurde. Da heißt es z. B.: „Mata, ein ausgezeichneter Mann“, oder „Proclinius, ein maßvoller Charakter“, oder „Photimus, ein maderer Burche!“ Viel Wirkung versprach man sich auch von Mitteilungen wie den folgenden: „Vorbereitender, kimmte du heute für Proclinius, und er wird morgen für dich stimmen“, oder „Wir wollen Mata als Wahlen“. Die alten Römer kannten auch bereits die Sitte der sogenannten „Sandwichmänner“, indem sie auf großen Tafeln, die auf den Straßen herumgetragen wurden, die Freie und Berechtigungen bekräftigten, die sie dem Volk im Falle ihrer Wahl teilen werden lassen wollten.

Großfeuer in Berlin.

In der Nacht zum Sonntag brach in den Chemischen Werken von Ruhnhelm & Co. in Neber-Schönweide ein Großfeuer aus, das eine gewaltige Ausdehnung annahm. Das Feuer entstand in der Ammoniakfabrikation. Das große dreistöckige Gebäude wurde vollständig eingeschmolzen. Die Bekämpfung des Feuers gestaltete sich durch die Entwicklung der Ammoniakdämpfe außerordentlich schwierig. Die zahlreichen Schläuche mußten sich auf den Schut der übrigen Fabrikgebäude beschränken. Ein Feuerwehmann erlitt einen Knochenbruch.

Tod an einem zehnjährigen Mädchen.

Ein schreckliches Verbrechen wurde am Samstag in einem Hause der Altonaer Straße in Gera entdeckt. Die Hausbewohner vernahmten seit einigen Tagen die Schreie eines schreienden Kindes und ihre zehnjährige hübsche Tochter. Als man auf Drängen der Hausbewohner die Wohnung öffnete, fand man das Mädchen am Fensterbrett hängend vor. Die ärztliche Untersuchung hat jedoch ergeben, daß das Kind im Bett erstickt worden ist. Die Mutter, die mit einem Manne Leopold aus Jena ein Verhältnis unterhält, ist seit Montag verhaftet. Es wird angenommen, daß den beiden die Tochter im Wege gewesen ist. Wer die grauhäutige Tat ausgeführt hat, ist noch nicht ermittelt.

Das Spiel mit dem Revolver.

Der Verwalter des Gütebüros M. in Borsdorf bei Bitterfeld spielte mit dem Revolver, in der Meinung, daß derselbe nicht geladen sei. Mächtig fragte ein Schuß und die Kugel drang einem jungen Wirtschaftselben in den Hals, der tot zu Boden sank.

Großfeuer im Hamburger Hafen.

Am Freitagabend geriet das 80 Meter lange Lagergebäude der Freihafen-Lagerhausgesellschaft am Melniker Ufer in Hamburg in Brand und scherte diesen ein. Reiche Lagerorräte an Hanf, Flachs, Papier u. s. w. fielen gleichfalls den Flammen zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf über 1 Million Goldmark.

Ein Schlag auf einen Mordbrenner.

In der Nacht zum 6. Mai wurde auf den von Mannheim nach Lampersheim führenden Bergweg ein verheerender Mordschlag verübt, indem eine stark eiserne Leiche aus dem Boden herausgerissen und unmittelbar vor dem Zugang einer Brücke quer über die Straße gelegt wurde. Es ist einem glücklichen Zufall zu verdanken, daß keine Erschießung erfolgte, die bei der Brücke schwere Folgen hätte haben können. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Mitglieder der Partei
und vom Konsum-Verein kaufen

Gardinen, Stores

nur bei

Julius Fein

Junkerstr. 14 (alte Laden)

bis-à-vis Ripling



Beginn:
Sonntabend, den 17. Mai

Total-Ausverkauf

Beginn:
Sonntabend, den 17. Mai

wegen vollständiger Auflösung meines Geschäfts.
Das Lokal ist vermietet, und muß das gesamte Lager in kurzer Zeit geräumt sein.
Die Waren sind zum Teil 10-50 Prozent herabgesetzt!
Folgende Artikel kommen zum vollständigen Ausverkauf:

Kinder-Strümpfe von 28 Pf. an	Damen-Strümpfe von 38 Pf. an	Herren-Socken von 38 Pf. an	Baby-Wäsche	Kinder-Wäsche	Damen-Leibwäsche
Knaben-Schiller-Hemden von 1.80 an	Herren-Wäsche	Krawatten von 48 Pf. an	Handschuhe von 95 Pf. an	Damen-Batist-Kragen von 10 Pf. an	Schürzen Wiener Form von 2.10 an
Trikotagen	Kurzwaren	Schneiderei-Artik.	Stickereten und Spitzen von 10 Pf. an	Taschentücher von 28 Pf. an	Seiden-Band von 8 Pf. an

Geschäftszelt von 8-1 Uhr und von 3-7 Uhr.
Besichtigen Sie bitte die enorm billigen Ausverkaufspreise in meinem Schaufenster.
Das Geschäft bleibt Freitag, den 16. Mai, zwecks Herabsetzung der Preise vollständig geschlossen.

Kaufhaus Max Wagner

Gartenstraße 103, direkt am Hauptbahnhof.

Direkt aus der Fabrik kaufen Sie

Sportblusen aus Zephir und Mousseline	5.50, 3.95	2.85
Sportblusen aus weißen Leinen und Panama	6.75, 4.75	3.90
Cheviot-Plisseeröcke	7.50, 6.75	5.90
Plisseeröcke aus römisch gestreiften Stoffen	14.50, 11.75	9.75
Wickelröcke in neuesten Streifen	7.50, 6.75	5.90
Seidenjumper in allen Farben	12.50, 9.75	6.75
Mousselinekleider	9.75, 7.50	6.90
Covercoat Mäntel Donagel	18.50, 14.75	9.50
Alpakamäntel 125 cm lang in schwarz, blau, mode	19.75	14.90

Sämtliche Damenwäsche extra billig.
Eigene Fabrikation!

Maßanfertigung ohne Preisaufschlag.

Modehaus
Tichauer
Schmiedebrücke 42
(direkt an der Universität)



Bräutleute wollt Ihr glücklich sein,
kauft Trauringe nur bei Alter ein.
Fugensie goldene Trauringe
Platten dieser Ringe ausgeschlossen.
Konkurrenzlos billige Preise.
Gravieren gratis.
Paul Alter, Kupferschmiede-
Nähe Schmiedebriicke, neben Hal-Schneid.

Reißweisse elegante
Grad u. Rod-
Anzüge
H. Mohaupt
Karlstraße 1, L. Tel. 9. 1801
früher Albrechtstraße.

Druckerei Volkswacht
Moderne, zweckmäßige und saubere
Ausführung aller Drucksachen
preiswert und bei kürzester Lieferzeit
Breslau 2, Flurstraße 4-6



3000 Paar Strümpfe
Webestrümpfe in prima Qualitäten, schwarz,
braun und covercoat, Paar **1.75, 95, 75 55** Pf.

Seidenflorstrümpfe
schwarz, braun, grau, covercoat: Paar **1.95 1.45**

3000 Paar Socken

kräftige Strapazier-Qualitäten . . . Paar **75 55** Pf.
Bunte Socken in 2 bes. vorteilh. Qualit.,
groß. Farb.-Sort., Paar **85 65** Pf.

Kinder-Strümpfe pa. Qual., 1x1 gestr., i. schwarz u.
braun, nahtl., in verät. Ferse u. Spitze
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9
Paar **55 63 70 78 85 95 1.05 1.15 1.25**

Kinder-Söckchen in riesiger Musterauswahl, durch-
weg prima Qualität, größtenteils
mit feinfarbigen Wolldrägen, in allen Größen.
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8 9
Paar **55 63 70 78 85 95 1.05 1.15 1.25**

Damen- u. Herren-Handschuhe m. Druckknöpf.,
in all. mod. Straßenfarb., Paar **1.50, 1.25 95** Pf.

500 Stück Knaben-Sporthemden
mit Schillerkragen aus prima buntpfärbig
gestreiftem Zephir, in Verarbeitung für
das Alter von 6-18 Jahren, Gr. 60 cm **2.45**
Jede weitere Größe **25 Pf.** mehr.

Knaben-Waschanzüge
beste Stoffe

Mädchen-Waschkleider
reizende Neuheiten

und die praktischen, leichten
Herren-Waschjoppen u. Hosen.

An Lungen-, Hals- u. Asthmaleidenden
ist unser nach streng wissenschaftl. Grundsätzen hergestellter
Dr. G. Wagners germ. Lungenbalsam „Nymphosan“
(ges. gesch.) von Ärzten mit bestem Erfolge erprobt und
glänzend begutachtet worden. Kein Kreosot, kein Guaiacol,
sondern ein einzigartig und neu in Zusammensetzung, überraschend
in der Wirkung, daher die begeistertsten Anerkennungen von
Leidenden. Bestandteile: Bals. Myr. cps. 3%, Na. br. 2%,
Malt 24%, Sacch. 16%, f. emuls. Preis der Flasche Mk. 3.—
Erfolgreich in allen Apotheken. Wo nicht, wende man sich
an den Alleinhersteller: **Nymphosan-Akt.-G. München,**
Nymphenburg A. 3.

Achtung!
Partei- und Gewerkschaftsmitglieder!
Ein seltener Gelegenheitskauf!!

Des Arbeiterphilosophen
Eugen Dietzgen
sämtlich. Schriften

in 3 Bänden,
herausgegeben von Josef Dietzgen.
Alle drei Bände, gebunden
statt 15.— Mk. **nur 6.— Mk.**
Teilzahlung gestattet.
(Anwärts 40 bzw. 50 Pfennige Porto.)

Aus dem Inhalt:
1. Band: Abriss seines Lebens, das Wesen
der menschlichen Körperheit (eine aber-
malige Kritik der reinen Vernunft), kleinere
Schriften.
2. Band: Briefe über Logik, Strafbüße eines
Socialisten in das Gebiet der Erkenntnis-
theorie, das Absolut der Philosophie, seine
Einführung in die Denklehre Josef Dietzgens
3. Band: Universelle Denkweise und natu-
rwissenschaftliche Anschauung über Lebenskunst,
Ökonomie, Philosophie, Religion und So-
zialismus, Briefe und kleinere Schriften.
Nur begrenzter Vorrat, daher schnellste
Bestellung notwendig.
Volkswachtbuchhdlg.,
Breslau 3, Neue Grapesstraße 5.

Preiswertes Angebot!

Stoffe 1 sp. St. 2 ^{te} 3 ^{te} 4 ^{te}	
Te 3 ^{te} 4 ^{te} 5 ^{te} 6 ^{te}	
Raten 1 sp. St. 1 ^{te}	
Schiff 1 sp. St. 0 ^{te} 0 ^{te}	
Schiff 1 sp. St. 0 ^{te} 0 ^{te}	
Schiff 1 sp. St. 0 ^{te} 0 ^{te}	
Schiff 1 sp. St. 0 ^{te} 0 ^{te}	
Schiff 1 sp. St. 0 ^{te} 0 ^{te}	
Schiff 1 sp. St. 0 ^{te} 0 ^{te}	
Schiff 1 sp. St. 0 ^{te} 0 ^{te}	

Genüß-, Früchte-Konferven
Erstes . . . 2 sp. St. 1^{te} 1^{te} bei
Kartoffel 0^{te} 0^{te} größter
Rosen 0^{te} 0^{te} Ertrag
Rosen 0^{te} 0^{te} Ertrag

Heinrich Gewaltig
Breslau, Marktstraße 5
Breslau, Marktstraße 18
Breslau, Marktstraße 7

Bitte bei allen Ein-
käufen stets die
Interessanten
unserer Zeitung
zu berücksichtigen



aus vornehmlich
Gut u. Billig
bei
enormer Auswahl
kaufen Sie im
Schönwarenhans
Ludwig Herz
BRESLAU,
Schönwarenhansplatz 4.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 16. Mai.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Stadtverordnetenfraktion.

Heute abend 8 Uhr im Gewerkschaftshaus, Zimmer 5, Fraktionsabstimmung.

Die durch den Reichstagswahlausgang geschaffene politische Lage und die Aufgaben der Sozialdemokratie! Das ist die Tagesordnung der

Parteimitglieder-Versammlung

am Montag, den 19. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal.

Redner ist Reichstagsabgeordneter Genosse Paul Ebe.

Parteigenossen! Wirkt mit bei der Bestimmung der einflussreichsten Kursrichtung. Das ist nur möglich, wenn Ihr Euch mit beistellt, wenn Ihr in die Versammlungen kommt. Darum Montag abend alles in die Versammlung!

Stiftung 18. Sonnabend, den 17. Mai, trifft sich alles zu unserem Bezirks-Vergnügen im Endergarten, Endergasse 12. Beginn 8 Uhr.

Stiftung 22. Sonnabend, den 17. Mai, abends 7 Uhr, bei 22es gemütliches Beisammensein aller Wahlhelfer.

Achtung, S. N. Jugend! Die für Sonntag angelegten Fahrten müssen unterbleiben. Dafür treffen wir uns alle um 9 Uhr vormittags am Be'eller, um an der Republikanischen Kundgebung teilzunehmen. Die Details geben es am Freitag in den Feimen bekannt.

Genosse! Wählst Du?

Wir müssen uns wieder emporarbeiten. Unermüßlich müssen wir werben und wählen, um den Unverstand zu beseitigen, der unsere Wahlleiterlage verschuldet hat. Das war auch die Meinung unserer gestrigen Versammlung der Parteifunktionäre in den Zentral-Balkäten. Die Politik der Sozialdemokratie ist weißschwarz. Nicht von heute auf morgen kann sie Früchte zeigen, aber die Zeit kommt, wo die Früchte unserer Arbeit reifen. „Die Internationale hat versagt“; eine Phrase, die jeder schon gehört hat. Über vier Jahre eines heroischen Kampfes unserer französischen Brüder haben den nationalen Blod gestürzt, das übelste und gewalttätigste Gebilde, das je der Politik des internationalen Sozialismus entgegengestanden hat. Polinard ist unschädlich gemacht, nicht durch unsere Vorkämpfer und nationalistischen Helfer, sondern durch die andauernde und unermüßliche Arbeit der französischen Sozialdemokratie. Wie viele, die acht Tage vorher aus Verzweiflung über unsere mangelnden Erfolge bei der Wahl zu Hause geblieben sein mögen, wären zur Wahl geeilt, hätten sie den Erfolg in Frankreich vorausgesehen. Und wie viele, die es aus der gleichen Verzweiflung einmal mehr rechts oder links versuchten, hätten ihre Stimme für unsere Politik der Völkerverständigung in die Wagtschale geworfen, hätten sich mit dem Stimmzettel für Gewaltmethoden zu entscheiden. Der neugewählte Reichstag entspricht schon vor seinem Zusammentritt dem Willen der Wähler nicht mehr. Wählen wir, daß keine Lebensdauer nur kurz werde!

Heran an die Vorarbeit zu künftigen Siegen! Werbt für die politische Organisation; werbt für die Parteipresse! Schande über den, der nicht mithilft, Schande über den Denkschreiber, der abseits steht! Zum Werben ist keiner zu schlecht; Erfolge kann jeder erlangen! Am wichtigsten bleibt immer die Werbearbeit für die „Volkswacht“; nur ihre weiteste Verbreitung kann die politische Erziehung der Massen vollenden.

Und laßt uns stärker noch als je auf unsere eigene Kraft bauen, auf unsere genossenschaftlichen Betriebe. Den Feind durch Geld zu stärken, darf keinem überzeugten Genossen mehr einfallen. Den Feind auch im einzelnen festzustellen, muß Sache der Genossen und Genossinnen in jedem Stadtviertel sein.

Nur wenn wir alle uns kräftig rühren, nur dann kommen wir wieder hoch. Dann aber kommen wir auch bestimmt wieder hoch. Wurde in Frankreich der nationale Blod geschlagen, dann sollten wir nicht auch mit dem Bürgerblod wieder fertig werden? Kämpft und wählt wie unsere französischen Genossen, die man bei uns im Lande geradezu als Nationalisten zu verzeichnen lichte. Am Ende muß die Wahrheit doch immer wieder siegen!

Verletzungen des Postzustellpersonals durch bissige Hunde.

Die Oberpostdirektion schreibt uns: In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen das Zustellpersonal der Reichspost bei Ausübung seines Dienstes von Hunden gebissen worden ist. Sie machen im Bezirk der Oberpostdirektion Breslau zurzeit mehr als 10 vom Hundert aller Betriebsunfälle der Postbediensteten aus. Ungeachtet der Ermahnungen der Postanstalten lassen es noch zahlreiche Besitzer von Hunden, besonders solcher unruhiger und bissiger Natur, an den nötigen Vorsichtsmaßnahmen fehlen. Zwecks Hintanhaltung von Unfällen werden die Hundebesitzer im eigenen Interesse iktmals aufgefordert, bissige Hunde gehörig festzulegen oder in anderer zweckmäßiger Weise dafür Sorge zu tragen, daß das Personal der Postanstalten nicht zu Schaden kommt. Von Hundebesitzern, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden die Postanstalten künftig weitere Vorkehrungen verlangen, wie das Anbringen von Briefkasten an den Türen

(auch an Vorgärten oder Gehöften) und hinsichtlich der Einschreib-, Wert-, sowie der Paketsendungen die Abholung von der Postanstalt oder die Benötmächtigung einer auf ungefährdem Wege erreichbaren Person zur Empfangnahme. Sollte auch diesem Verlangen nicht entsprochen werden, so sind die Postanstalten ermächtigt worden, von der ihnen durch die Postordnung eingeräumten Befugnis, die Zustellung nach Wohnstätten abzulehnen, wenn die Ausübung des Zustellendienstes mit Gefahren für den Zusteller verbunden ist, solange Gebrauch zu machen, bis das gefahrlose Betreten der Wohnstätten gewährleistet ist. Es wäre im Interesse einer glatten Verkehrsabwicklung zu behauern, wenn die Postverwaltung durch unverständiges Verhalten von Hundebesitzern gezwungen würde, von der äußersten Maßnahme Gebrauch zu machen.

Programm

Republikanischen Kundgebung

am Sonntag, den 18. Mai, vormittags 10 Uhr,

im Bergeller, Kleischastraße.

9 Uhr: Auftreten der Bundeskameraden,

ab 9¹⁵ = Musikalische Darbietungen,

10 = Beginn der Ansprachen.

Es werden sprechen:

Oberpräsident Zimmer,

Bundesgeschäftsführer Dr. Bärensprung, Magdeburg,

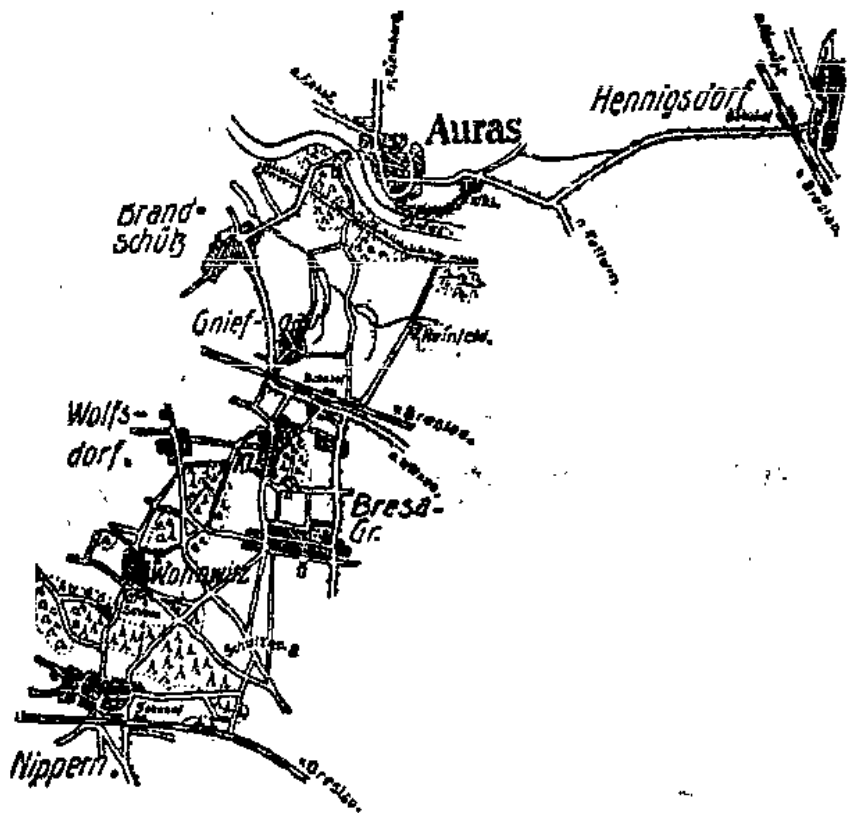
Landtags-Abgeordneter Herrmann,

Landtags-Abgeordneter Winger.

Jeder Republikaner

ist zu dieser Kundgebung am Sonntag eingeladen.

Nipperrn—Auras—Hennigsdorf.



Eine Fahrt für die Baumblüte.

Sonntagsfahrkarte 90 Pf. Hauptbahnhof ab 6.16. Vom Bahnhof Nipperrn am rechten Dorkeude vorbei nach Norden bis zur Waldesklaufe. An der Wegesgabelung links haltend. Durch den Wald bis zum inmitten prächtiger Kirschkörbe liegenden Wasserloch Wohnwitz. Ein paar schöne alte Weinstockreben fallen besonders ins Auge. Bis hierher ungefähr eine Wegstunde.

Von Wohnwitz rechts durch den Kiefernwald, Groß- und Klein-Breila, schließlich bis zur Ober, ungefähr drei Stunden. Hier ist Gelegenheit, am Wasser der Ober die Mittagspause zu machen, vielleicht ein Sonnenbad und wer ganz verwegen ist, nimmt ein Wasserbad.

Bei Auras Uebersehen über die Ober, rechts auf der Straße nach dem Bahnhof Hennigsdorf, 1 1/2 Stunden. Hennigsdorf ab 6.27 oder 7.14. Arbeiter-Touristen-Verein „Die Naturfreunde“. Wanderauskunftsstelle Gewerkschaftshaus, Zimmer 82, Montags von 7-8 Uhr.

Jugend des Baugewerksbundes!

Im Jugendkalender der Sonnabend-Nummer (9. Mai 1924) für die Jugend des Baugewerksbundes ein Ausflug nach Wasserloch Wohnwitz. Diese Fahrt ist unerschöpflich. Der Ausflug findet nach Nipperrn statt. Treffpunkt um 5 Uhr morgens. Das Datum (18. Mai) bleibt unverändert.

Zum Beginn des Sommerbadens.

Trotzdem der Frühling und mit ihm warmes, sonniges Wetter in diesem Jahre lange auf sich warten ließen, trotzdem der „Hundertjährige“ einen frühen und nassen Sommer prophezeit und alle sonstigen Wetterkundigen daselbe behaupten: die Breslauer Arbeiterwälder haben den Glauben an ihren Schirmherrn, den alten Wettermacher Poseidon nicht verloren. Trotz zeitweiliger Verlören gegangenen Wälder haben sie auch in diesem Sommer auf die Unterhaltung der Badelustigen und -freundigen Klassen-genossen. Sie haben ihr eigenes Bad, das im Pfuttanal bei

Wilhelmstr. gelegen ist, unter großen materiellen und ideellen Opfern bedeutend verbessert und vergrößert. Zum Schwimmlehrerunterricht und für die Nichtschwimmer ist ein 15 x 5 Meter großer Badeford errichtet worden. Die Fische sind durch Anschaffung von 18 Stück schweren Kiefernstämmen stabil gemacht worden. Für Fahrradstand und Kleiderabgabe sind besondere Bauarbeiten errichtet.

Zu dem am kommenden Sonntag, den 18. Mai, nachmittags 4 Uhr, stattfindenden Anschwimmen sämtlicher Abteilungen des Schwimmvereins Poseidon können Gäste leider nur als Zuhörer Eintritt erhalten, weil die behördliche Abnahme der Badeanlagen bis dahin noch nicht erfolgt sein wird. Aber von Montag, den 19. Mai, ab, wird die Anstalt dem allgemeinen Verkehr übergeben. — Schwimmschüler, sowohl Erwachsene als Jugendliche, und Kinder können sich ab Sonntag, den 17. Mai, abends 6 Uhr, zur Teilnahme an den geplanten Lehrtagen melden. Die Gebühr beträgt für Erwachsene 5 Mark, für Kinder 3 Mark. Mitglieder der freigewerkschaftlichen Jugendorganisationen und der Jugend-Abteilung der Arbeiter-sportvereine zahlen bei Vorweisung ihres Mitgliedsausweises ebenfalls 3 Mark. Auch hinsichtlich der Bäderpreise und Bade-abonnements wird das Poseidonbad für die freigewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft bedeutende Ermäßigungen gewähren. Näheres wird im Infocentrat am Montag bekanntgegeben.

„Die fremden Schmaroher“

überstreift die „Schlesische Tagespost“ einen Bericht über die Laffen aus dem noch Vorhandensein der „Internationalen Militärischen Kontroll-Kommission“. Auch wir sind gegen die Befragung des deutschen Haushalts, wie es da geschieht wird. Was uns auffällt, ist, daß die „Schlesische Tagespost“ auch einmal zeigt, wie ihre Sachminister in kommender Zeit die Staatskosten decken werden. Sie schreibt nämlich:

„Die Internationalisierte Militär-Kontroll-Kommission ist territorial, daher ist der Sparkommissar machtlos. Es bleibt nur übrig, diese Summen durch Kürzung der deutschen Arbeitslöhne und Gehälter der Angestellten, Beamten u. m., aufzubringen.“

Wir gratulieren allen Wählern der Rechtsparteien, „Sag' Liebchen, was willst Du noch mehr!“

Gerichtliches.

Ein schwerer Verbrecher vor dem Geschworenens.

Der 28 Jahre alte Kraftwagenführer Edward Magnus aus der Provinz Posen ist ein zu schwerem Verbrechen neigender Mensch. Jedes Mittel ist ihm recht, sich einige Tausend Mark Geld zu verschaffen. Im Jahre 1922 kam er nach Breslau. Was er hier und im Landreise getrieben haben mag, ist nicht bekannt. Doch daß er nicht als unbetrafft gilt, ist sicher nicht auf ein straf-freies Vorleben zurückzuführen. Am 9. Februar 1923 machte er in Breslau die Bekanntheit des Händlers Kitzler. Dem Kitzler erzählte er, daß er in Nimkau eine fast neue Nähmaschine für 80 000 Mark zu verkaufen habe. Kitzler fuhr dann mit dem Magnus, der sich Paul Wegner nannte, nach Nimkau. Dort jag Magnus plötzlich ein Beil unter dem Rock hervor und hieb auf Kitzler ein. Blutüberströmt brach dieser zusammen. Er hatte aber noch so viel Kraft, sich nochmal aufzuraffen, dem Magnus das Beil zu entreißen und um Hilfe zu rufen. Magnus rannte nun davon, doch in seiner Stube in Nimkau bei einem Stellen-besitzer konnte er später verhaftet werden. In der Vorunter-suchung konnte er dann auch noch eines anderen beabsichtigten Verbrochens überführt werden. Am 5. Februar hatte er auf der Chaussee zwischen Radlau und Nimkau in etwa zwei Meter Höhe ein Drahtseil gespannt und offenbar im Chausseegraben auf den Erfolg gewartet. Da kam dann auch in den Abendstunden ein Einspanner angefahren. Nur dadurch, daß die Leute, die auf dem Rod saßen, im letzten Augenblick das Drahtseil erblickten und sich schnell bückten, kamen sie mit dem Leben davon.

Magnus stand nun am Mittwoch vor dem Breslauer Schwurgericht, um sich wegen versuchten Strafenraubes und versuchten Mordes in Tateinheit mit versuchtem schweren Raube zu verantworten. In der Verhandlung kam auch noch ein weiterer Fall zur Sprache, der aber nicht zur Aburteilung stand. Einem Gasthauspächter aus Klein-Kniegnitz hatte er erzählt, daß in Dammern, Kreis Dels, eine Wohnung zu verkaufen sei. Beide machten sich auch auf den Weg dorthin. Die verschiedenen Ver-fuche des Magnus, den Gasthauspächter in den Wald zu locken, mißlangten, da letzterer es ablehnte, einen Waldweg mit ihm zu gehen. Nur so durfte ein Verbrechen verhindert worden sein; denn in Dammern war kein Stellenbesitzer, der etwas verkaufen wollte.

Das Gericht erkannte gegen Magnus auf sieben Jahre Zuchthaus, acht Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Ein Jahr wurde ihm auf die Untersuchungshaft an-gerechnet.

Meinld.

Die 48 Jahre alte Frau Mariha Matthe war bereits 16 Jahre verheiratet, als ihr Mann erfuhr, daß seine Frau mit einem Friseur ein Verhältnis unterhielt. In beiden Ehen kam es nun zu Scheidungsklagen. In einem solchen Prozeß soll die Matthe am 28. März 1922 wesentlich einen Meinld geleistet haben. Wegen dieses Verbrechens stand am Montag die Matthe vor dem Schwurgericht. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Die Beweisaufnahme ergab die Schuld der Angeklagten. Es mußte ihr aber zugute gehalten werden, daß sie bei Angabe der Wahrheit sich selbst einer strafbaren Handlung bezichtigt hätte. Es wurde deshalb gegen sie auf eine Zuchthausstrafe von vier Monaten erkannt, diese aber in eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten umgewandelt.

Am Dienstag wurde die Verhandlung gegen die Hebamme Gertrud Geldner aus Breslau und den Schneider Johann Sewolner aus Hermsdorf wegen Verbrechens gegen das keimernde Leben abgeleht.

Wasserstand

vom 16. Mai 1924.

Flätkoh	—	Breslau (Unter-Regel)	+ 0,88
Arupph	—	Ranfer (Ober-Regel)	+ 5,78
Roel	—	— (Unter-Regel)	+ 5,40
Boig (Ralkenkan)	3,86	Dahnerfurth	—
Reißmündung (Ober-Regel)	3,74	Trechen	2,98
Reißmündung (Unter-Regel)	2,72	Wasserwärme + 16,5°	—
Breslau (Ober-Regel)	5,86		

ZEM

Kakao Schokolade

entwickeln die in der Kakaobohne enthaltenen reichen Nährwerte zu höchster geschmacklicher Vollendung und vorzüglicher Bekömmlichkeit

Gen.-Vertr. u. Fabriktr. Fritz Specht

Breslau 10 Wendenstr. 15 Fernr. 55

Alfi Lichtspiele
Schweidnitzstraße 57

Nur reife Menschen
im gesunden Geschlechts-Empfinden dürfen diesen Film besuchen!

Neue Wege der Sexual-Aufklärung der heranwachsenden Jugend

Uraufführung zum 1. Male in Deutschland

Wie sage ich's meinem Kinde!

Kinogerät

behaupten als dickerweise, der Film wäre ein Sittenfilm. In Wahrheit ist es das Schicksal einer jungen Liebe ab, die ohne Rücksicht auf Prüderie und falsche Scham, die intimsten Vorgänge der Natur wiedergibt. Eine Antwort auf das Woher? und Wieso? unumgänglicher Frage. Wer natürlich nur unter der Brille der Lüsternheit diesen Film betrachtet, wird nie den Gedanken erfassen, daß gerade die Kenntnis der Gefahr den besten Schutz im Leben bedeutet.

Als 2. Schlager:
Ein übermodernes Sittenbild mit **Otto Gebühr**

Achtung! Ein dringender Notverkauf bis unter den noch nie dagewesenen Schlunderpreisen

elegante neue Korbkinderwagen 38 M.
mit Gummirädern, mit Gummi 14,-
Klappwagen 38,-
Promenadenwagen 39 M.
Klappwagen mit Plaque 29 M.
ein Posten sehr gute gebrauchte und fast neue
eleg. Promenaden- u. Kinderwagen 25, 18, 15 M.

Bitte überzeugen Sie sich über meine Billigkeit!

R. Kunert, Gneissaustraße 11

Beh-Lichtspiele **Tivoli Lichtspiele**

Breslaus Ereignis!
Der größte Urwald- und Raubtierfilm der Welt
Ein Filmwunder in 5 Teilen. — 31 Akten. — 15 Episoden.
In Verbindung mit unserem **großen Preisausschreiben.**
1. Teil — 7 Akte.

100 wertvolle Preise
Die größte Raubtierschau!
Die spannendste Handlung!

Heute Eröffnung des Gartenkinos der Beh-Lichtspiele
Im Beiprogramm:

Pat und Patachon: Im 7. Himmel
Groß-Lustspiel, 5 Akte.
Beginn der Garten-Vorstellung 8 Uhr.
Einlaß 7 Uhr.
Im Saale: Beginn 5 Uhr.

Das Wirtshaus im Spessart
7 Akte.
Sonntag 3/43 Uhr:
Jugend-Vorstellung: **Das kalte Herz**
Märchen, 7 Akte.

Tivoli

WIR KOMMEN DIREKT AUS AFRIKA

100 Preise

Unsere Preistrage:
Das Publikum soll den besten Titel wählen!

1. Preis: 1 eleg. Schreibtisch
2. u. 3. „ Je 1 Fahrrad
4. „ 1 kompl. Radio-Einrichtung usw.

Das Preisrichterkollegium:
Redakteur **Walter Kiehl**, Bresl. N. N.,
E. Herschberg, Kosmosfilm, Kosmos-Theaterbeir.
R. Bücho, Propagandachef der Bresl. N. N.

Jeder Besucher erhält gratis:
Große illustr. Broschüre über die näheren Bedingungen.
Jeder Besucher kann sich beteiligen!



Sonntabend, den 17. Mai

Großes Eisbeinessen
wozu ergebenst einladet
Hanke, Bergstr. 15

Druckerei Volkswacht
fertigt moderne Drucksachen
Breslau 2 Flurstraße 4/6

Achtung! Raucher Achtung!

Zigaretten/Zigaretten/Tabak
Große Auswahl! Billige Preise!
Am Eröffnungstage, **Sonntabend, den 17. Mai**, von 3-7 Uhr nachm.
erhält jeder Käufer beim Einkauf von 10 Zigaretten 5 Zigaretten führender Marken gratis!
Max Mendel, Kurstraße 4/5

BAU- UND BETRIEBSTECHNISCHE AUSSTELLUNG
Breslau 8. Mai - 10. Juni

Förderung der Warengüte
Für Senkung der Erzeugungskosten
Einfundgrube für Industrie u. Handwerk

Eintrittspreis 0.50 Mk.
Geöffnet täglich von 9-6 Uhr.
Sonntags von 11-6 Uhr.

Soeben erschienen:
Bleibt die Mark stabil?
Von **Dr. Hans Neisser**.
Preis 40 Pf. (Auswärts Porto 5 Pf.)

Volkswacht-Buchhandlung
Breslau III, Neus Graupenstraße 5.

Parteilreunde
kaufen Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die **Volkswacht**

Sommer - Anzüge (Maßersatz) Sportshosen etc.
Allerbeste Verarbeitung, spottbillig.
Damenmäntel sehr preiswert
Bei solv. Personen evtl. Zahlungsvereicherung.
Kein Laden, en gros und détail.
Andreas Koch, Freiburgerstr. 9.



ohne Rücksicht auf die Selbstkosten

nochmals eine große Menge Artikel eigenen Fabrikats stark im Preise ermäßigt. Sie brauchen also das heute so knappe Geld nicht für minderwertige Schuhwaren anzulegen, sondern haben in unseren 113 Verkaufsstellen eine seltene Gelegenheit

weit unter Marktpreis

einzu kaufen. Für beste Qualität auch in billigster Preislage bürgt der Ruf unseres Welthauses!

- Beispiele**
Kinder-, Mädchen- und Knaben-Artikel
- Ein Paar Box-Schnürstiefel Gr. 25/26 5.50, Gr. 23/24 4.90
 - Braun Chevreaux-Stiefel Gr. 20/22 4.50, Gr. 18/21 3.90
 - Braun R. Chevreaux-Stiefel Gr. 25/26 8.90, Gr. 23/24 6.20, Gr. 20/22 4.90
 - Mädchen-Halbschuhe, echt R. Chevreaux bis Größe 39 6.50 bis 5.50 Gr. 27/28 5.90
 - Mädchen-Stiefel mit echter Lackkappe bis Größe 39 7.25 bis 9.50 Gr. 25/26 6.50
 - Braune Mädchen-Spangenschuhe bis Größe 39 7.50 bis 9.50 Gr. 27/28 6.90
 - Echt Boxkalf-Spangenschuh bis Größe 39 7.50 bis 8.90 Gr. 27/28 6.90
 - Knaben-Schnürstiefel, Derbyschnitt bis Größe 40 7.90 bis 10.50 Gr. 22/30 7.50

- Beispiele**
Damen- und Herren-Artikel
- Damen-Halbschuhe, beliebige Form Lady 6.90
 - Damen-Halbschuhe, echt R. Chevreaux, echte Lackkappe 8.90
 - R. Chevreaux-Spangenschuhe echter Absatz 6.90
 - Damen-Spangenschuhe mit Schnalle, echt R. Chevreaux 7.50
 - Elegante braune Chevreaux-Damen-Halbschuhe 11.90
 - Herren-Halbschuhe, echt R. Chevreaux 8.90
 - Herren-Stiefel, echt R. Chevreaux 9.90
 - Herren-Stiefel, beste Rahmenarbeit 12.90
 - Echte Boxkalf-Herren-Halbschuhe, beste Rahmenarbeit 14.50
 - Brauner Sport-Stiefel, Doppelsohle 16.50



Weltfabrik

Conrad Tack & Co. A.G. Burg
Breslau Reichsstr. 47/48
Tel. 5116

Stadtheater.
 Freitag abend 8 Uhr:
Siegfried.
 Sonnabend abend 8 Uhr:
Don Juan
 (Ballett-Pantomime von Mack)
 Vorher: **Coppelia.**
 Sonntag abend 7 1/2 Uhr:
Offizielles Gedächtnis.

Lobetheater.
 Intendant: Paul Barnay.
 Tel.: R. 6774 und R. 6700.
 Freitag abend 8 Uhr:
 Promenade
Liebestrank
 von Frank Wedekind.
 Sonnabend abend 8 Uhr:
Liebestrank.

Thalia-Theater
 Tel. Ring 6700
 Heute und morgen
 8 Uhr abends:
 Beste Aufführungen!
Ein Sommer-
nachstraum.
 Lustspiel von Shakespears.
 Stoff von Felix
 Mendelssohn-Bartholdy.
 Sonntag den 18. Mai,
 8 Uhr abends:
Zuhmann Bespiel
 mit Eduard v. Winterfeld.

Schauspielhaus.
 Operettenbühne. Tel. Ring 2645
 Heute und täglich 8 Uhr:
 Gastspiel Edith Karla:
Marietta.
 Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr
 Gastspiel Edith Karla:
Der Günstling der Zarin.

Viktoria-
 Theater
 Neue Taschenstraße.
 Täglich 8 Uhr:
Revue:
Breslau
das ist was
für dich
 20 Bilder
 Die
Zauberbrille
Balalaika-
 Orchester. — 20 Pers.
 Amerikanischer
Tingel-Tangel
 13 Personen.
 Tutus-Champion.
 Justiz-Abbau.
 Wachstüchlein-
 Kabinett
 und 14 Szenen-Revu-
 Attraktionen.
 Volksmäßige Preise:
 50, 80, 1.00, 1.20
 und höher.
 Buchhandlung Volkswacht.

P R O M E N A D E • T H E A T E R

P R O M E N A D E • D O M I N I K A N E R P L.

Heute Breslaus großes Ereignis! Eröffnung der konkurrenzlosen, modernen **Garten-, Film- und Variété-Bühne** im herrlichen Naturgarten an der Promenade. Täglich 2 Vorstellungen: Nachmittags 6 Uhr im Saale, abends 8 1/2 Uhr im Garten. Jede Woche neues, erstklassiges Film- und Variété-Programm.

Ab heute täglich bis Donnerstag, den 22. Mai **Breslaus große Sensation! Das kommende Tagesgespräch!** Der gewaltige Amerikaner aus Boxsport- u. Milliardärkreisen!

Der Boxerkönig von New York 6 Akte

(Verleih: Bayernfilms München-Breslau.)

SPORT-LIEBE
 Sensation — Humor
 Luxus — Intrigen
 vereint dieses überall ausverkauft Häuser bringende amerik. Groß-Filmwerk



Auf der Bühne:
Orig.-Exhibitions-Boxkampf
Jim Duback
 gegen
Kurt Heimann
 Duback kämpfte 12 Runden gegen Drehkopf-Düsseldorf mit 4 Unzen und harten Bandagen, und ging mit dem deutschen Weltgewichtsmeister Walter Funke über die volle Rundenzahl. Heimann besiegte Alfred Rother-Poldam in der 1. Runde k. o.

Boxsport-Freunde erleben noch nie gesehene Kämpfe! Im Beiprogramm: **Brownie, der Tausendkünstler** Amerikanische Groteske in 2 Akten. 2049
 2 Vorstellungen 6 und 8 1/2 Uhr. **Mäßige Preise 0.60, 0.80 1.20 Mk.**

Lieblich-Theater
 Operetten-Salon
 Gastspiel-Direktor: Dr. Martin Lichl
 Täglich 8 Uhr:
Dolly
 Musik von Hugo Hirsch mit 600!
 Molly Wessely, Fritz Spira, Hermann Beckler, Heinz Vansy, Kraft-Lerbing, Lot. Andress, Walter Leopold.
 Morgen und folgende Tage: „Dolly“.

Dominikaner II
 Täglich 8 Uhr: Das neue **Sümmungs-Programm** der beliebten Herrmanns. Neu! Alles aus Liebe. Neu! O dieser Johann.
Sozialistische Monatshefte
 Redigiert von Jos. B. i. a. h. monatlich 50 Pf. vierteljährlich 1.50
 Bestellungen bei allen Zeitungsverlegern u. der Volkswachtbuchhandl., Breslau III.

Gewerkschaftshaus
 (Großer Saal) Margaretenstraße
Sonnabend, den 17. Mai
Gr. Maikränzchen
 verbunden mit gesanglichen Darbietungen veranstaltet vom **Breslauer Gesangs-Quartett**
 Anfang 6 Uhr Ende 2 Uhr
 Nach Schluß zwangloser Maitanzfest Der Vorstand
 Es ladet ergebenst ein

Schwimmverein „Poseidon“, a.V. Breslau
 Mitglied des Arbeiter-Turn- u. Sportbundes
 Alle Anhänger des Arbeitersports kommen **Sonnabend, den 17. Mai** zu unserem **Frühlingsfest** in **Lilienthal (Parkschänke)** verbunden mit zwanglosem Maiausflug, Tanz — Verlosung und diverse Ueberraschungen.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 60 Pf. Ende?
 Kleinbahnverbindung 6 30 Uhr abends.

Lauten Gitarren Mandolinen
 Reiche Auswahl Mässige Preise
Carl Quandt G.m.b.H.
 Breslau I, H. 45 Ohlauer Straße 45

Unwiderruflich nur bis Montag!

Jackie Coogan

in einem seiner rührendsten Filme:
„My Boy“
 (Mein Junge)

Ferner:
Das Testament des Ivo Sivers
 nach dem Roman: „Millionensagen“
 Dazu:
Lary Semon im fidele Gefängnis.
 Sie gehen kaputt vor Lachen!
 Zur ersten Vorstellung zahlen Kinder 35 Pf.
Sonntag 3 Uhr:
Gr. Kindervorstellung.

Goldene Trauringe

Größtes Lager, billigste Preise.
 Für streng reelle Bedienung bürgt das 40jährige Bestehen meiner Firma.
Albert Möwius
 Schmiedewürche 56. Tel. Ohle 5153.

EDEN Theater
 Nikolaistraße 27

Erstaufführung für Schlesien!
Mater dolorosa
Mutter, Du schmerzreiche

Der Film handelt von zwei Müttern. Hier — eine arme Witwe, die das reine Ideal der Mutter ist. Dort — eine liederliche, verkommene Person, in der das hehre Mutterherz doch rein geblieben ist. Jeder, der den Foxfilm »Mutter« gesehen hat, muß auch dieses geniale Werk bewundern.
 6 Akte.

Dodo als Chauffeur
 Fox-Lustspiel in 2 Akten.

Fledermaus-
 Täglich 4 1/2 Uhr Sonntags 3 Uhr

Irrlichter der Tiefe

Der gewaltigste Sensationsabenteuerfilm aus dem Leben unter Tage

Ferner:
Mr. Mastix, der Kraftmensch
 Die humorsprühende Riesen-Groteske.

Fledermaus-
 Ohlauer Stadtgraben 21.

Der Kampf im Ruhrbergbau.

Der Schiedspruch von beiden Seiten abgelehnt.

Essen, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Gemäß dem Schiedspruch vom 8. Mai fanden am 15. Mai auf Antrag der Gewerkschaften erneut Verhandlungen über die eingereichten Anträge über Lohnherabsetzung und Abänderung der Abkommen vom 1. Januar 1924 statt.

Die Not in Ruhrrevier.

Bochum, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Durch die sich täglich steigende Notlage der Ausgesperrten werden die Unterstützungsmaßnahmen für die ausgesperrten Bergarbeiter zu einer brennenden Tagesfrage. Bei Beginn der Aussperrung im Ruhrrevier vertrat eine Anzahl von städtischen Arbeitssachverständigen den Standpunkt, daß den ausgesperrten Bergarbeitern die Erwerbslosenfürsorge zuteil werden müsse.

Die armen Zechenbesitzer.

Essen, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Zechenverband verbreitet durch die Telegraphenbureaus eine neue programmatische Erklärung, in der betont wird, der Zechenverband besteht unter allen Umständen aus der Wahrung des öffentlichen Wohls und dem Zweifelszweifellos über Tage. Abgesehen von dieser Feststellung, die konsequent durchgeführt, allein schon die in Berlin geführten Verhandlungen zum Scheitern bringen müßten, ist die Note des Zechenverbandes in einer weiteren Hinsicht überhaupt interessant.

Zwanzigtausend Ausgesperrte.

Von Kurt Kläber.

Die breite Hauptstraße. Autos jagen nach dem Bahnhof. Elektrische Straßenbahnen laufen vorüber. Ein- und Zweipänner. Menschen, weiß, bunt, in Seide, im Frack sitzen drin, lächeln, winken. Fußgänger, Damen mit Hundchen auf den Armen, Herren mit Hutkappen, gemessen, langsam, sehen nach den Autos, den Kutschen, grüßen, sprechen, bleiben stehen.

lange die Reparationslasten nicht auf das Reich übernommen werden, mit Verlust.

Daß es sich für die Zechenbesitzer nicht ausschließlich um ein paar Prozent Gewinn handelt, glauben auch wir annehmen zu dürfen. Aber im Grunde geht es den Zechenbesitzern um mehr. Es handelt sich für sie um ihre Existenz, das heißt, um jene Existenz als Unternehmer, die sich seit einiger Zeit in den Betrieben höchst unliebsam bemerkbar macht.

Bochum, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Direktion des Bochumer Vereins versucht, das gesamte Werk ab Freitag gänzlich stillzulegen. Es haben bereits Verhandlungen zwischen der Direktion und dem Betriebsrat stattgefunden. Der Betriebsrat vertritt die Auffassung, daß die Notwendigkeit einer Stilllegung einzuweisen nicht vorliegt, da noch Brennmaterial genügend vorhanden sei.

Feine Kerle.

Die Essener Eisenbahneropposition fähigt Stimmzettel des Deutschen Eisenbahnerverbandes. Im Bezirk Essent hat die kommunikalische Opposition als neueste Ganzleistung Stimmzettel des Deutschen Eisenbahnerverbandes gefähigt. Einer dieser Stimmzettel hat folgendes Aussehen:

- 1. Ortsbetriebsrat. Liste: Deutscher Eisenbahnerverband.
2. Bezirksbetriebsrat. Liste: Vereinigte Eisenbahneropposition.
3. Hauptbetriebsrat. Liste: Vereinigte Eisenbahneropposition.

Das sind doch wirklich üble Gesellen. In den Versammlungen und Betrieben reihen sie als sogenannte Opposition bei jeder Gelegenheit ihre Mäuler bis zu den Ohren auf, und wenn man ihre Presse hört, könnte man meinen, sie wären die unbestrittenen Herren in den Gewerkschaften, (wobei notiert werden muß, daß sie dies in diesen Fällen mit dem Schabel und in unverschämter Ausnutzung der Toleranz vernünftiger Gewerkschafter tatsächlich sind).

Kein Streik im englischen Bergbau.

London, 15. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Gefahr eines englischen Bergarbeiterstreiks dürfte als beseitigt gelten, nachdem heute Abend eine provisorische Vereinbarung über die Bergarbeiterlöhne zustande gekommen ist, die der am 29. Mai zusammenzutretenden Konferenz von Delegierten der Bergarbeiter unterbreitet wird.

Das englische Kabinett hat heute unter anderem auch eingehend einen Gesandtschaftsbericht über die Verhältnisse des Bergbaus beraten, der morgen von einer Gruppe Mitglieder der Arbeiterpartei im Unterhaus eingebracht werden soll. Die Gewerkschaftsgruppe innerhalb der englischen Arbeiterpartei beschloß, eine Deputation zum Ministerpräsidenten zu entsenden, um Auskunft über die von der Regierung geplanten Maßnahmen zur Minderung der Arbeitslosigkeit zu erhalten.

Unfallfälle im Eisenbahnbetrieb, besonders beim Rangieren.

Bei dem schrecklichen Eisenbahnunfall bei Bellinzona sind neben den Todesfällen der Reisenden wiederum eine größere Anzahl Eisenbahner das Opfer ihres Berufes geworden. Die Öffentlichkeit bringt dem gefährlichen Dienst der Eisenbahner leider viel zu wenig Verständnis und Interesse entgegen.

ferenz eine Vorlage unterbreitet, in der die Auffassung der Eisenbahner zur Frage der automatischen Kupplung niedergelegt ist. Das bisherige Kupplungssystem stellt an das Rangierpersonal direkt barbarische Zumutungen und setzt es täglich den grauenvollsten Gefahren aus. Wohl haben die Eisenbahnerverwaltungen diese erkannt und zu ihrer Milderung Vorschriften erlassen, aber die Verwaltungen selbst wissen, daß eine genaue Befolgung dieser Vorschriften zu den größten Verkehrsstörungen führen würden, wenn sie nicht gar durch die vorgeschriebene Rangierzeit von selbst unmöglich gemacht werden.

Die gute Abwicklung des Eisenbahnbetriebs im allgemeinen und im Rangierbetrieb im besonderen ist daher in hohem Maße abhängig von dem Dienstleister des Personals. Dieser erst hat bisher die Mangelhaftigkeit des technischen Kupplungssystems und der Dienstvorschriften ausgeglichen und gehindert, daß ihre Folgen allzulehr in Erscheinung treten. Über dieser Dienstleistung ist, wie die große Zahl der Unfallfälle des Rangierpersonals beweist, von der Arbeitnehmerschaft in allen Ländern mit großen Opfern bezahlt worden.

Table with 6 columns: Year, Killed, Injured, Killed, Injured, % of all. Rows for years 1913-1922 and 10-year average.

in 10 Jahren 7655 14517 1901 1901
im Durchschnitt pro Jahr 768 1451 121 100 15,9 13,1

Table with 4 columns: Category, Killed, Injured, % of all. Rows for various railway staff categories.

Nach den offiziellen Berichten betrug die Zahl der Unfallfälle beim An- und Abkuppeln:
in den Jahren 1910 1920 1921 1922 1919-22
Todesfälle 19 15 3 5 42
Verletzungsfälle 490 540 352 330 1712

Table with 6 columns: Year, Killed, Injured, Killed, Injured, % of all. Rows for years 1910-1914 and 10-year average.

Table with 6 columns: Year, Killed, Injured, Killed, Injured, % of all. Rows for years 1913-1917 and 10-year average.

Der durchschnittliche Stand des Rangierpersonals betrug etwa 2500. Im Laufe von 10 Jahren sind demnach von 2500 Rangierern beim An- und Abkuppeln 33 getötet und 1595 verletzt worden. Allgemein ist zu diesen Zahlen zu bemerken, daß sie nur die Mindestzahlen der beim An- und Abkuppeln sich ereigneten Unfälle wiedergeben. Würde man auch die Unfälle, die indirekt mit dem heutigen Kupplungssystem in Verbindung stehen, in der Unfallstatistik als solche anführen, so würden die Zahlen noch ein viel schrecklicheres Bild entrollen.

Ihre Körper sind nach vorn gebeugt. Ihre Augen sehen gerade aus, die Arme pendeln nach und schief zwischen ihnen. Die Menschen mit den Hutkappen und den leichten Blusen stehen still. Manche rufen Schimpfwörter. Die in den Autos, Kutschen und elektrischen Wagen bekommen verkrampfte Gesichter. Es ist ein langer Zug. Sie tragen keine Fahnen, sie singen nicht, keiner sagt ein Wort — sie gehen nur. Sie haben ihren eigenen Schritt. Die Fäden heben sich hastig hoch, schlürfen über die Erde und fallen wieder nieder. Ein komischer Schlag, sagt ein Herr, die Hälfte läßt sich aus Sympathie ausperren. Es sind fast alle Frauen, sie hasten vorbei. Ihre schmalen, zerfallenen Schultern stecken in verwaschenen Blusen, in alten Röcken. Sie haben große ausgetretene Schuhe an den Füßen. Ihre Gesichter sind ängstlich. Sie halten sich an den Händen fest. Auf dem Rücken tragen sie Kinder. Das Spalter wird dichter. Vater, was ist mit den Leuten? fragt ein Kind. Sie wollen nicht arbeiten, Marie. Sie sehen alle so traurig aus, ist ihre Arbeit denn so schwer? Ach, es ist eine faule Sache, komm. Ein Polizeikommissar taucht auf, stürzt sich durch die Gassen auf den Zug, brüllt: Schweinerei, Wagen durchlassen, Zug sofort auflösen. Er fährt eine von den Frauen am Arm. Die Menge triumphiert, schreit bravo, drängt vor. Die Frau macht sich los, steht den Kommissar an, groß, ernst. Der Kommissar tritt zurück, sammelt ein paar Worte. Der Zug geht weiter. Auch die Bravo-Schreier sind erschrocken, ein paar verschwinden. Ein Mann schreit: Menschlichkeit! Eine Frau schluchzt. Männer kommen wieder. Fremde Gesichter sind dabei, blasse, feine, die man nie bei Umzügen sieht. Menschen, die gezwungen Arbeiter wurden, die in die Fabriken schleichen und nie streifen. Sie starren auf das breite Asphaltpflaster, sind verlegen, voll Scham, aber sie gehen weiter.

An der Straßenbiegung blicken sie hoch, sehen die anderen, Tausende, die sich wie Reile durch die Straßen geschoben haben. Sie spüren ihre Kraft, ihre Schritte werden fester, ihr Blick offener. Die Menschen schauen sich immer dichter. Ueber allen liegt eine drückende Stille, nur der Takt der Ausgesperrten schwingt über dem Pflaster. Schaufenster, Balkons, Giebel, alles schwingt mit, hebt sich und senkt sich in seinem Rhythmus und wird zu schiefen, fragenartigen Gebilden. Der Takt faßt auch die Gassenden, greift in ihre Körper, in ihre Hirne, sie ziehen ihre Gesichter, werden nervös, ein paar fallen in Ohnmacht. Ich will durch, schreit eine Frau aus einem Auto. Der Chauffeur läßt den Motor laufen, die Hupe heult. Sie kommen nicht weit: Reihe um Reihe schieben sich die Ausgesperrten über die Straße. Zwanzigtausend ist eine endlose Zahl. Ein junges Mädchen bekommt Schreckkrämpfe. Vor ihren Augen tanzen lauter blaue Gesichter. Man trägt sie fort. Ein alter ergrauter Herr brüllt etwas von Barbarei und Verklawung des Volkes. Immer neue kommen. Ganze Kolonnen von Autos und Wagen haben sich gestaut. Die elektrischen Wagen stehen in langen Reihen hintereinander, keiner kann vorwärts, keiner zurück. Alle sehen mit ihren großen, gelben Blechgesichtern auf den Zug. Wann kommen die letzten? Auch der Zug steht still. Groß und heiß steht die Sonne in die Straßen. Sie kommen, es sind ein paar ganz Alte. Auf Stücken humpeln sie hinter den anderen. Alles atmet auf. Nun sieht man nur noch Rücken, gramgebeugte Rücken. Langsam schiebt sich das Leben wieder durch die Straßen, müde und schwer schwankt es hinter dem Zuge her.

fälle des Rangierpersonals, wie durch Anführung einiger Daten hier bewiesen sei, außerordentlich groß.

Von Deutschland ist bereits erwähnt, daß im Jahre 1921 27,01 Prozent aller tödlichen und 28,20 Prozent aller übrigen Unfälle des Eisenbahnpersonals auf das Rangierpersonal entfallen.

In Holland betrug der prozentuale Anteil des Rangierpersonals in den Unglücksfällen in den Jahren 1910-1920 43-86 Prozent, obwohl das Rangierpersonal nur den 10. Teil des Gesamtpersonals beträgt.

In Schweden entfielen von 8707 Gesamtunfallsfällen alle 1629 auf das Rangierpersonal.

In Großbritannien wurden im Jahre 1920 insgesamt 4608 Unfallsfälle festgestellt. Hiervon entfallen allein auf das Rangierpersonal 958 Unfallsfälle. Dabei ist zu beachten, daß das Rangierpersonal in England nur 3 Prozent des Gesamtpersonals der Eisenbahnen darstellt.

Daß in diesen Unfallzahlen viel mehr mit dem heutigen Kupplungssystem zusammenhängende Unfallsfälle enthalten sein müssen, als in den besonderen Zusammenstellungen kommt, muß schon deshalb als feststehend betrachtet werden, weil in den Unfallstatistiken von der Rubrik „Unfall beim An- und Abkuppeln“ alle Fälle ausgeschlossen werden, von denen nicht absolut feststeht, daß der Unfall durch das Kupplungssystem selbst verursacht ist.

Ein Unfall beim An- und Abkuppeln wird schon als „Durch eigenes Zutun“ erachtet, registriert, wenn die Dienstvorschriften, welche das Stillstellen der Wagen vor dem An- und Abkuppeln vorschreiben, nicht eingehalten worden sind.

Jeder Kenner der Eisenbahnbetriebe aber weiß, daß dieser Vorbehalt nur in Ausnahmefällen entspricht und daß ihre genaue Befolgung fortwährend zu Dienststörungen führen würde.

Die obigen Darlegungen werden manchem Nicht-Eisenbahner die im Eisenbahndienst nicht geahnten Gefahren vor Augen führen. Allerdings können die Unfallsfälle weiter reduziert werden, wenn die Eisenbahnerverwaltung endlich dem Personal eine Beachtung gewährt, welche die Erhaltung der körperlichen und geistigen Kräfte gewährleistet, wenn sie ferner die Dienstpflichten auf ein erträgliches Maß reduziert. Dies zu erreichen, muß Aufgabe der Gesamteisenbahner sein. Sie haben diesfalls alle Verantwortung, sich eger um ihre Organisation zu scharen und gemeinsam den Kampf für menschenwürdige Arbeits- und Einkommensverhältnisse zu führen.

Wähting, graphisches Gewerbe!

Der unter dieser Überschrift gestern veröffentlichte Aufruf zur Sammlung von Geldern auf Sammelkarten zur Unterstützung der kämpfenden Ruhrbergleute kommt für die Stein- und verwandten Berufe nicht in Betracht. Diese fassen vielmehr in einer am Mittwoch, den 21. Mai, stattfindenden Versammlung Beschlüsse über geeignete Maßnahmen zur Unterstützung der Ruhrbergleute. Wir bitten insbesondere die Vertrauensleute in den gemächten Betrieben, dies zu beachten.

Das Graphische Kartell.

Aus Schlesien.

Die Neuwahl der Gemeindevorsteher, Schöffen und Hilsschöffen.

Von G. S. r o m i g, Amts- und Gemeindevorsteher, Klentendorf.

Die Gemeindevorwahlen sind vorüber, und da mit dem 4. Mai die Amtszeit der bisherigen Gemeindevorsteher und Schöffen beendet war, sind auch diese neu zu wählen. Das hat auch in den Gemeinden zu erfolgen, wo die Vertretung früher gewählt wurde, während der Gemeindevorstand bis jetzt noch im Amte geblieben ist.

Durch Erlass des Ministeriums des Innern wird der neue Gemeindevorstand gemeinsam von den neu gewählten Vertretern, den alten Schöffen sowie dem bisherigen Gemeindevorsteher gewählt, und sollen nachstehende Zeiten veranlaßt durch zahlreiche Anfragen, ein Wegweiser für unsere Genossen sein. Bemert wird aber, daß das Gesagte auch Geltung hat für die Wahl der Ausschüsse und Kommissionen, mit der Wahlgabe, daß diese Wahl erst dann stattfinden kann, wenn die neuen Schöffen und Vorsteher bestellt und in das Amt eingeführt sind.

Bestimmung des Ergebnisses der Gemeindevahl. Der Gemeindevorsteher hat vor allen Dingen das Wahlergebnis festzustellen, für ortsübliche Bekanntmachung zu sorgen, und die neu gewählten Vertreter schriftlich zu benachrichtigen. Wenn letztere innerhalb einer Woche keine Erklärung abgeben, so legt man ihr Einspruchsrecht voraus. Annahme unter Vorbehalt gilt als Ablehnung. Falls ein Gewählter ablehnt, so fordert der Gemeindevorsteher den Nachfolgenden derselben Liste zur Annahme auf, will aber die Mehrzahl der Unterzeichner dieses

„Fremdgefriebene“ und „Schlupfgefellen“

Spät kam er, doch er kam. — Womit nicht der etwas läumige Graf aus dem „Waffenstein“, sondern ganz einfach der diesmalige Frühling gemeint ist. Und mit dem Frühling kommt auch der Bauhandwerker wieder zu Ehren und — ja, selbst solche in dieser dreimal vermaldebenen Zeit möglich ist — ein wenig auch zu Geld. Das gibt insbesondere den jungen, durch keine Chefstellung gebundenen Gesellen neue Lebenslust und weckt auch den alten Wandertrieb. Freilich, die alte zünftige Wanderlust, die Wanderpflicht, ist längst ausgefallen. Ja fast allen Gewerben die Wette noch einstmals, der löbliche Brauch aus Vorkriegstagen ist hin, längst lehrte die Welt — nicht beten, haß, aber immer und ungeschämt arbeiten. Oder hungern. Knecht auch beides.

Dennoch gibt es unter den Handwerkern auch heute noch ein zünftiges Wähting, das besteht in einem aus weit zurückliegender Zeit überkommenen Geiste. Ich meine die Gruppe der „Fremden“ oder der „Fremdgefriebenen“ unter den Zimmerleuten. Wer hat sie noch nicht gesehen, diese eigenartigen, eigenwilligen Gestalten, die zuweilen in unseren Groß- und Mittelstädten ein originelles Bild abgeben? Welche, unten gebauchte Samthosen, eine mit zwei Reihen Perlmutterknöpfen besetzte Weste und darüber einen kurzen Rock. Den Kopf gestiert mit einem zuweilen ungeschicklich breitrandigen schwarzen Hut oder auch mit einem Zylinder. Der eine und andere hat auch ein paar Ringe in den Ohren, nie aber einen Kragen um den Hals. Dieses Kleidungsstück kennt der in einem solchen Samtanzug eingehende „Fremdgefriebene“ nicht, ebensowenig einen schwarzen Hut, den er die „Schädelkappe“ nennt und damit gut. Braute Farben liebt der „fremde“ Zimmermann nicht, alles an ihm ist schwarz. Bis auf den Sweater, den „Zylinder“, den er in rauher Jahreszeit unter der Weste trägt. In dieser Klug geht der „fremde“ auf die Walze, in dieser hummelt er nach Arbeitsplätzen in den Städten, in ihr hat er, einmal in der Woche, treu und zünftig nach untrüger Gehelienart, beim Bier. Dieses Bier-Bier-Sieges geht in der Regel Mittwoch vor sich. Es ist ein sehr wichtiger, heilig gehaltener Junftraum auch der „fremden“ Zimmerer und hat in seinem streng gehüteten Kommit etwas vom Geiste der Stubenrentenelpe an sich.

Der „fremde“ Geselle ist überall dort zu Hause, wo man mit der deutschen Zunge noch etwas aussprechen kann, und dort sind auch vielerorts Fremdgefriebenen anzutreffen. Stad leben fremde Gesellen in einer Stadt vorhanden, so wird „das Bier aufgeschüttet“. Das heißt, man kauft sich ein Glas Bier, trinkt es in diesem ungeschicklichen, von zünftigen Gesellen hergebrachten Geiste auf und trinkt sich anschließend zu geistigem Trank. Sei

Wahlvorschlages einen anderen, so ist es innerhalb von zwei Wochen dem Gemeindevorsteher mitzuteilen.

Die Wahl des Gemeindevorstandes erfolgt nach denselben Vorschriften wie die zur Gemeindevortretung, darf aber erst nach Ablauf der zweiwöchentlichen Einspruchsfrist gegen deren Gültigkeit stattfinden, frühestens also am 20. Mai. Der Kreiswahlleiter in Breslau hat als einheitlichen Wahltermin Sonntag, den 1. Juni, festgesetzt, es empfiehlt sich für die anderen Kreise, ähnliches zu beschließen.

Prüfung über die Gültigkeit der Gemeindevahl.

Ehe aber diese Wahl stattfindet, ist die Prüfung über die Gültigkeit der Gemeindevahl selbst vorzunehmen, die durch die neue Gemeindevortretung mit den alten Gemeindevorstandsmitgliedern erfolgt. Zu diesem Zweck kann der Gemeindevorsteher eine besondere Sitzung, aber auch erst nach dem 20. Mai einberufen, doch ist es zweckmäßig, wenn sie gleichzeitig mit der neuen Vorstandswahl stattfindet. Die Sitzung wird eine halbe Stunde vor der Wahl angesetzt, der Gemeindevorsteher führt die neuen Vertreter ein, und verpflichtet sie durch Handschlag an Eidesstatt zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Dienstpflichten.

Sind Einsprüche gegen die Gültigkeit der Gemeindevahl, so kann unbedingt die Gültigkeit anerkannt werden, und dem Abgewiesenen steht das Recht der Klage im Verwaltungsrechtverfahren offen. Wird die Wahl aber für ungültig erklärt, so muß eine Neuwahl stattfinden.

Aufstellung der Wählerliste.

Der Gemeindevorsteher trägt die Namen der Wahlberechtigten (alten Gemeindevorstand und neuen Vertreter) alphabetisch in unterzeichnete aufgeführte Stimmliste ein, der alle Hilsschöffen aber ist nicht wahlberechtigt, auch dann nicht, wenn ein Schöffenamt anbelehnt ist.

Wählerliste

zur Wahl des Gemeindevorsteher, der Schöffen und des Hilsschöffen in der Gemeinde:

Zustand Nummer	Der Stimmberechtigten			Zur Wahl des Gemeindevorsteher			Bemerkungen
	Zuname	Vorname	Stand oder Gewerbe	Erste Wahl obig.	Zweite Wahl obig.	Wahl eines Schöffenamtvertreters obig.	
1.							
2.							
3.							

Eindabung zur Wahl.

Spätestens sieben Tage vor der Wahl sind die in obiger Liste verzeichneten Stimmberechtigten von dem Gemeindevorsteher durch ortsübliche Bekanntmachung zur Wahl einzuladen, wobei das Wahllokal, der Tag und die Stunde, in der die Wahl stattfindet, genau anzugeben sind. Da die Wahl aber öffentlich ist, und Zutritter, soweit Raum vorhanden, Zutritt haben, so empfiehlt es sich, an die Wähler auch noch eine schriftliche Eindabung zu richten.

Anforderung zur Einzeichnung von Wahlvorschlügen.

Zur gleichen Zeit aber hat der Gemeindevorsteher die Wähler auch zur Einzeichnung von Wahlvorschlügen für die Wahl der Schöffen aufzufordern, die Namen, Stand, Wohnort und Zustimmungserklärung der Vorgeschlagenen zu enthalten haben. Auch muß der Wahlvorschlügen von einem Kandidat der Wahlkörperchaft, also mindestens zwei, höchstens fünf Vertretern, unterzeichnet sein, von denen, falls nicht anders erkenntlich ist, der Erstunterzeichnete als Vertrauensmann gilt.

Vorschriften über die Wahlvorschlügen.

Die Wahlvorschlügen sind spätestens am Tage vor der Wahl dem Gemeindevorsteher einzureichen, der die notwendigen Bekundigungen sofortlos auszufüllen hat, die Listen auf ihre Vollständigkeit prüft, und bei eventuellen Mängeln den Vertrauensmann zur Abheilung auffordern muß.

Sind die Vorgeschlagenen nicht einer Liste zur Gemeindevahl entnommen, so ist außerdem eine Bekundigung der Gemeindevorsteher über Alter, Reichsangehörigkeit, Wohnort und Wahlberechtigt zu beifügen, aus der die Wahlfähigkeit erkenntlich ist. Die Namen der Vorgeschlagenen und das eventuelle Kennwort der Liste wird den Stimmberechtigten vor Beginn der Wahlhandlung durch Vorlesen zur Kenntnis gebracht, weitere Vorschläge dürfen dann nicht mehr gemacht, die eingereichten Listen nicht mehr geändert noch zurückgenommen, und Ansprachen nicht gehalten werden.

Für die Wahl der Schöffen gilt das Verhältnismäßigkeit in dem Gemeindevorsteher sowie den Hilsschöffen aber entscheidet die einfache Mehrheit. Ist nur ein Wahlvorschlügen eingereicht, so muß trotzdem gewählt werden, die anderslautende

welcher Gelegenheit in punkto Zech zuweilen mancherlei geleistet wird.

Diese „fremden“ Zimmerleute sind eigentlich die einzigen Handwerksgejellen in Deutschland, in denen noch der alte Zunftgeist des deutschen Mittelalters lebendig pulst und raucht, und die voller Stolz und Selbstbewußtsein auf ihren inneren und äußeren Schmuck pochen. Was nicht sie die auf der Straße herumgehende, immerlich noch so arme und arbeitslose Kulturwelt von heute an! Ruhig ziehen sie in ihrer Wildwestaufmachung den Bürgersteig entlang, scheren sich den Teufel um die gaffende Menschheit und pendeln ihrer Herberge zu. Ihr ganzes, durchaus achtenswertes Gebilde besteht in einem freiwillig auf sich genommenen Zunftgeiz. Drei Jahre muß der „fremde“ von seiner Heimat fort und auf der Wanderlust gewesen sein, ehe er wieder in die erste zurückkehren darf. Ist er ohne Bekundigung, das heißt, bestudet er sich gerade „auf der Walze“, so schneidet seinen Kopf nicht der freizandige, weiche Filzhut, sondern ein geweißt durch Wind und Wetter schon etwas mitgenommener Zylinder. Die Kleidung des „Schlupfgefellen“, wie der Volksmund die fremden Zimmerleute ihres durch das Hemd geflochtenen Bindens wegen häufig nennt, ist überhaupt genau nach alten, herrschenden Gegebenen geregelt. Davon gibt es kein Abweichen. Ebenso wenig von den auf den Herbergszimmern üblichen Gebrauchsgegenständen, eigener Stolz befehlen diese aus allem irdischen Leben hervorgegangenen Gefellenbrüderchaften. Ihnen kann keiner! Sie sind vollkommen sicher in ihrer Tracht und in ihrem Tun. So sicher wie sie sind, wenn sie auf hohem Balkenstuhl mit ihrer schwarzen Zimmermannsart leistungsfähig einbezogen und ihre Arbeit verrichten.

Unter Volkstum von heute ist bekanntlich wenig armwichtig. Es ist überkultiviert und einseitig. Trotz allem Getöse und Gebilde besitzt es in Wirklichkeit wenig dunklen Reiz. Von selbstbewußtem Handwerksgeiz ist im Zeitalter der Spezialisierung und Spezialisierung längst nichts mehr zu spüren. Um so interessanter ist es um das wadere Wähting der „fremdgefriebenen“ Zimmerleute. Denn Nichtwissen der Dinge kommt die Kraft der selben abenteuerlich und wunderbar, wenn nicht gar schämlich, vor. Das ist ein Irrtum, ist ein Vorurteil, weil aus Unkenntnis der Dinge geboren. Man soll im Gegenteil diese alten Sitten ehren und achten. Sie sind noch grad und wieder, wenn auch äußerlich zumeist auch und dornig. Wie gelangt, Lebenskraft, Lebensbewußtsein steht in diesen künftigen Bürden. Wenn es auch Zeit und Umstände gelegentlich mit sich bringen, daß der „fremde“ Zimmermannsbruder keine Schritte mehr unter den Füßen hat, sondern, wie es so schon in einem leiner zahlreich alten Vieber der „fremde“ mit diesen auf dem „deutschen Boden“ nicht, dann ist das immerhin etwas Unheimliches, sondern etwas, das ein richtiger „zünftiger“, „fremdgefriebener“ gewohnter Zimmerer erlebt und mitgemacht haben muß!

Bestimmung von 1919 ist ausdrücklich vom Minister aufgehoben worden

Der Wahlvorstand. Der Gemeindevorsteher. Er ernennt zu seinem Stellvertreter einen Schöffen und läßt durch Zutritt zu dem Wahlberechtigten drei Wähler wählen, wovon einer als Schriftführer gilt. Das Verlesen der Bestimmungen der Landgemeindevorstand über die Wahl des Gemeindevorstandes, wie es früher üblich war, ist nicht mehr notwendig; es genügt, wenn die Wahlvorschriften im Wahllokal vorhanden sind.

Alle Wahlen sind geheim und müssen durch Stimmzettel vorgenommen werden, die des Gemeindevorsteheres erfolgt zuerst, dann die der Schöffen, zuletzt die der Hilsschöffen.

Der Wahlvorsteher hat jedem Wähler einen abgeleiteten Umschlag zu geben, der in einem Nebenraum oder an einem anderen Nebenort seinen Stimmzettel, der 8x12 Zentimeter groß und von welchem Papier sein muß, unbeachtet einlegen kann. Dann ruft der Schriftführer jedem einzelnen Wähler, der seinen Umschlag in der Liste entprechend auf, lehterer tritt an den Wahlvorstandstisch, gibt seinen Umschlag dem Wahlvorsteher, der ihn unterzeichnet, in die Wahlurne legt. Der Schriftführer vermerkt die Stimmabgabe jedes Wählers in der dazu vorgesehenen Spalte der Wählerliste, worauf, falls alle Wähler gewählt oder die fehlgeleitete Zeit vorüber ist, die Wahlhandlung geschlossen wird. Die Umschlüge werden gezählt, die Stimmzettel verlesen, wobei der Schriftführer die Stimmen in der Zählkarte, ein Beiführer in die Gegenliste vermerkt, und dann das Ergebnis feststellt.

Hat keiner der Vorgeschlagenen die Mehrheit erreicht, so findet zwischen den beiden Kandidaten mit höchster Stimmenzahl eine engere Wahl nach denselben Vorschriften statt, und, falls dieser Wahlvorgang Stimmengleichheit hervorbringt, entscheidet das durch die Hand des Wahlvorsteheres gezogene Los. Neben den genannten Wahlvorgang ist eine Wiederwahl aufzunehmen. Die Stimmzettel jedes Wahlganges sind in je einem besonderen Umschlag beizufügen und der Wahlvorstand hat es unterzeichnetlich zu beglaubigen.

Die Wahl des Hilsschöffen erfolgt unter denselben Bestimmungen wie vorher gesagt, doch muß auch hier eine besondere Wahlunterzeichnung verfaßt und ihr die Stimmzettel beigefügt werden.

Die Schöffenwahl ist insoweit anders, weil die eventuelle Stichwahl ausfällt, sonst aber findet sie unter denselben Vorschriften statt, und da in der Wählerliste die notwendigen Spalten schon vorgelesen sind, kann sie zu allen Wahlgängen benutzt werden.

Die Feststellung des Wahlergebnisses.

Die Feststellung des Wahlergebnisses bei der Schöffenwahl sowie die Verteilung der Sitze erfolgt sofort. Sind nur zwei Schöffen zu wählen und zwei Vorschläge eingereicht, so stellt sich durch Voll- und Halbteilnahme der auf die einzelnen Vorschläge entfallenden Stimmen auch die Zahl der Sitze heraus.

Beispiele: 12 Stimmen, davon 10 für A, 2 für B, also jeder einen Schöffenamt. Erhält A 7, Gottwald 5, also jeder einen Schöffenamt. Erhält A 8, Gottwald 4, so steht die Rechnung aber anders aus.

A 8, Gottwald 4, 8 : 2 = 4. A erhält einen Sitz, die Teilung durch zwei gibt aber 4, also kostet wie Gottwald hat, und nun durch das Los entscheiden.

Sind zwei Schöffen zu wählen, liegen drei Vorschläge vor und erhält jeder vier Stimmen, so entscheidet für beide Sitze das Los. In diesem Falle hat der Wahlvorsteher drei gleichmäßige Lose, jedes mit dem Namen des an der Spitze stehenden Bewerber zu machen, zweimal einzeln zu ziehen, und die ersten beiden gelten als gewählt.

Sieht die Abstimmung aber so aus: Martin 5, Weidner 4 und Conrad 3, so fällt auf Martin und Weidner je ein Sitz und Conrad geht leer aus. Da gibt es keine Stichwahl, letzterer kommt auch nicht als Ersatzmann in Betracht, denn es rüden für gewöhnlich die Nachfolgenden der Liste des Ausschidenden in die Stelle.

Schlusssbestimmungen.

Sind alle Wahlen erledigt, so sind die Listen, Stimmzettel, Niederschriften usw. dem Landrat einzureichen und ihm die Namen der Gewählten bekannt zu geben. Der zuständige Amtsvorsteher wird dann über den Ruf der Gewählten geführt und diese werden dann, falls kein ehrenrühriges Hindernis vorliegt, vom Landrat beauftragt und vereidigt. Der Amtsvorsteher führt je dann in das Amt ein, wobei er für die Uebergabe der Gemeindevorstehergeschäfte eine besondere Niederschrift anzufertigen hat, die dem Landrat zugestellt wird.

Für unsere Genossen aber muß es ein Ansporn sein, in den neuen Ämtern ihre ganze Kraft anzuwenden, rege und fleißig mitzuarbeiten, an allen Sitzungen pünktlich teilzunehmen und mit Lust und Liebe die Interessen der ärmern Bevölkerung zu vertreten, kulturelle Aufgaben zu fördern und für gerechte Steuererteilung zu sorgen. Denn die Wähler sehen mit offener Augen und erkennen ganz gut, wer es ernst nimmt und es mit seinem Amte ehrlich meint.

Sagan, Starkes Auftreten der Kiefern-Gult in den Saganer Forsten.

Die Kiefern-Gult, eines der schädlichsten Forstinsekten, hat sich in Wäldern in den Saganer Forstungen, den herzoglichen und Privatwäldern nabegelegen. In Wäldern, die aus Kiefern, Buchen und Eichen bestanden, wurden die starken Klüge, gleich Bienenschwärmen, beobachtet, die nach den nahen Wäldern zogen. Auch am hiesigen Bahndorfe trat das Insekt in Massenflügen vorüber. Die Kiefern-Gult übermüdet als Puppe, entwidelt sich im Frühjahr als Falter und bestaunt während der großen Schwarmzeit die Wälder. Der Falter legt seine Eier an den Kiefern ab. Aus den Eiern kommen in 14 Tagen die Raupen hervor, die großen Schaden anrichten. Auch im vorigen Jahre haben die Saganer herzoglichen und hiesigen Wäldungen unter dem Fraße dieser gefährlichen Raupen sehr gelitten.

Breslau (Land)-Neumarkt.

Klein-Sägewitz. Die Bürgerlichen sind über den Ausfall der Gemeindevahlen berast betrübt, daß sie gering; wissen, in welcher Weise sie ihren Ärger zum Ausdruck bringen sollen. Weil ein großer Teil der Einwohner sozialdemokratisch gewähnt hat, erheben diese Herren den Gemeindevählern, daß sie (die Gemeindevählern) in der Zukunft vor Hunger auf den Knien rutschen werden. Die Herren Sozialdemokraten in Klein-Sägewitz sollen sich gelogt sein lassen, daß wir sozialdemokratischen Wähler gar nicht daran denken, vor ihnen auf den Knien zu rutschen, sondern daß wir im Gegenteil den Kampf kennen und auch nicht abgeben, daß in Klein-Sägewitz den Kampf zu führen, wenn es gewünscht wird.

Hautjucken, Flechten, offene Beine, Krampfadern, auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohltuende

Sanitätsrat Dr. Strahl's Hausmittel.
In Originalbottchen à Gold-Mk. 1.25, 2.50 und 4.50 erhältlich bei:
Breslau: Apotheke Schwandlitzer Straße 43a, Ecke Hammerstein-
Kreuz-Apotheke, Neue Schwandlitzer Straße 3; „Apotheke
am Hugel“, Tauschstraße 91; „Apotheke
Tauschstraße 25; Storchapotheke, Mühlstraße 11; Pöppel-
Sanitar-Apotheke, Ehrenstraße 4.

Parteilgenossen und Genossinnen werbt ständig für die Volkswacht!

Für die Frauen

Näherin im Erker.

Näherin im Erker,
Nähe' aus deinem Kerker,
Nähe' mit mir im Sonnenschein
In den grünen Wald hinein!

Schmüle zum Erstickn!
Nähen, plätten, flicken!
Nähebleich wird dein jung Gesicht,
Nähebleich dein Augentisch!

Ohne alle Freude
So von Kleid zu Kleide,
Ohne Lust und Heiterkeit
Sächtig Näht an Nacht gereicht.

Mädchentraum und -Schnen
Kinn in heißen Tränen,
Kinn auf Samt und Seiden dir,
Tröpfelt helle Perlenzier.

Näherin im Erker,
Nähe' aus deinem Kerker,
Nähe' mit mir im Sonnenschein
In den grünen Wald hinein!

„Dichter, geh alleine,
Geh im Sonnenschein!
Näherin hat ihre Zeit,
Näht ein schön weiß Hochzeitskleid...“
Karl Hendell

Mutter und Geliebte.

Von Rudolf von Dellius.

Wir entnehmen diese Probe einem das Zusammen-
leben von Mann und Frau in der Ehe psychologisch
erschöpfenden kleinen Büchlein „Die Kultur der Ehe“
von Rudolf von Dellius, das im Verlag von Karl
Reisner in Dresden erschienen ist. Das Schriftchen
ist ganz dazu bestimmt, in stiller Stunde, am Besten
von Mann und Frau gemeinsam, gelesen zu werden.
Sichtlich liegt aber auch ein Zerkünderstein im tiefsten
Weien der Ehe selber. Es drängen sich fast zu viele Aufgaben
einander. Die Kräfte der Frau besonders werden überladen
und überreizt. Sie drohen auch der gesunden Ehe dauernd
Gefahren.

Die Frau wird Mutter. Das Gesetz der Artterhaltung be-
schlagnahmt ihren Leib sehr rücksichtslos. Bei niederen Tieren
hat die Natur vielfach dem Weibchen die Brutpflege erleichtert
(das männliche Seeperdchen etwa nimmt die befruchteten Eier
in eine Bauchtasche und macht so die Schwangerschaft durch-
während das Weibchen indes Kraft übrig hat, um im Hochzeits-
kleide zu strahlen). Die Säuger bürden alle Verantwortung und
Mühe auf die Mutterseite. Ein starker, geistlich-rörperlicher
Energiestrom fließt also ab zum Brutgeschäft und seinen Folgen.
Die Frau wird eingespannt in ein ganzes Netz von Beziehungen
zum Kinde. Muß das Bild der Geliebten nicht stark verändert
werden? Der Mann verlangt immer von neuem die frische,
herbe, erotische Hingabe. Aber er hält jetzt ein anderes Geschöpf
in Armen, das nicht mehr alle Kraft dem werdenden Gatten
widmen kann. Regelmäßigkeit und Dauer verschärft noch den
Gegensatz: die Kindererziehung wachsend, das Liebespiel verblüht.
Eines Tages spürt die Frau: sie soll zwei Aufgaben zugleich er-
füllen, die für einen Menschen zu viel sind. Sie fühlt sich zer-
schritten, halb unzulänglich. Die Depression, nicht leisten zu
können, was sie soll, kommt über sie. Die Nerven erschaffen
und erkranken.

Und als dritte Forderung tritt noch hinzu: du sollst auch
eine geistige, selbständige Persönlichkeit sein. Du sollst nicht nur
angehen in Haus, Kind, Eros. Du sollst auch ein eigen geformtes
menschenhohes Seelenleben führen. Das fordert die Frau von
sich selber. Als Erzieherin, als Energiefuge, als Ausruhen und
Aufschwimmen? Denn für dieses Verändern der Seele ist so viel
Erobren, Wählen, Kampf nötig. Wer gibt mir als Geschenk die
richtigen Schätze, die gerade in den Schrein des Innerst-Weiblichen
passen? Mein Kopf ist zu müde und zu dunkel, um selber zu
suchen.

Die Ehe erscheint plötzlich als Gefängnis. Als Zuchthaus,
in dem der Gefangene sich matt und häßlich arbeiten muß. Die
freie, leichte, seltsame, tanzende Eigenwelt ist nur noch ein Traum
des tiefsten Nachts.

Zunächst sollte der Mann all dieses wissen. Er ist ja die
Hare, ordnende Einheit. Er sollte das flutende, Wechselnde in
der Frauenseele verstehen: das Naturhaft-Geschleuderte, das ab-
hängig Getriebene, und daneben das zarte, ätherhelle Singen über
den Wellern.

Und wer versteht, schont und sucht zu mildern. Gemüht ist der
leibliche Einklang das wichtigste, aber die Frau stützt sich auch
mehr als der Mann auf die Umwelt. Die Wöbel eines Zimmers
dringen tiefer ein in ihr Weien. Ein Garten lieblich auch ihre
geistige Umwelt. Die Frau braucht erleichternde, auslösend ab-
lenkende Energie.

Sie braucht ein wenig Geld und manchmal ein wenig Ueber-
fluß. Scheller nicht auf das Geld. Jede Liebe steht in der
massiven Wirklichkeit. Und umbränden gar zu viele Notigkeiten
dauernd die Liebe, so ertrinkt die Liebe in Notigkeiten. Da ist
Geld die beste Abwehr. Geld macht unabhängig von den
Menschen. Geld stellt auf sich selbst, Geld ist Freiheit.

Geld es aber gar nicht, verjagt die Geliebte in der Frau
wählig, hat das Muttertum allen Glanz und alles Feuer aus
ihren Adern gelogen? Kann man vom Manne verlangen, daß er
die Felle der Liebe aufgibt und sich einmündigt in eine gemütliche
Freundschaft? Die Anlagen sind ja sehr verschieden. Unzählige
Ehen verlaufen erlosch mit der Zeit überhaupt gänzlich. Die
Gatten klapfen den gleichen Weg mechanisch nur noch nebenein-
ander her wie zwei Zugtiere. Es sind das die allerfriedlichsten
Ehen. Dort wird die Frau ganz, restlos, glücklich eingetapfelte
Hausmutter. Ist der Mann unbesiegt, sucht er sich zunächst
einfach auf Abenteuerern Ersatz. (Es ist ja bekannt, die feineren
Damen unserer Großstädte werden am meisten belücht von älteren
Gehämmern.) In China hat man dann den Mut zur Offenheit:
der Mann einer Älteren, erotisch milden Frau nimmt sich ein
frühes Mädchen ins Haus als zweite Gattin. Die steht wie eine
dienende Tochter zur Älteren. Diese „Mutter“ wird dadurch in
ihrer Würde noch gehoben und kann jeguell durchaus gelohnt
werden. Das Element der Heiterkeit und Sinnensfreude lebt
aber in der Jüngeren fort. Es wird berichtet, daß in solch ver-
größelter Familie volle Harmonie herrscht.

Dieser Weg ist für uns natürlich nicht gangbar, da unser
pures Persönlichkeitsgefühl ein zu anderes ist. Es würde sofort
Jant, Eifersucht, Streit entstehen. Ich habe dies Beispiel nur
angeführt, um zu zeigen: es ist auch eine ganz veränderte Lösung
der erotischen Probleme (bei feinsten Kultur!) möglich. Wir
sind uns nicht länger ein, unsere europäische Sitte ist etwas Un-
mögliches. Sie steht nur für eine ganz bestimmte Zeit
Menschen, und ob diese Art Menschen fittig sehr hart entwickelt

Selbst ist die Frau

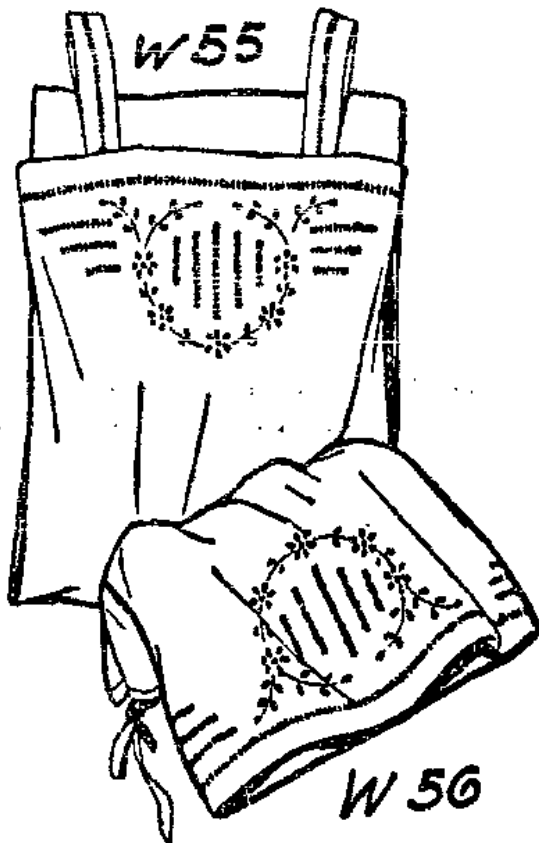
AUS DER MODENSCHAU
DER „FRAUENWELT“



W 61 Nachthemd in Kimonoform.
Als Aufputz dienen Handhohlsäume,
leichte Stickerei und Banddurchzug. Schnitt-
muster, Gr. 44, zum Preise von 75 Pf.,
ein Abplättmuster zum Preise von 40 Pf.,
erhältlich.

W 62 Taghemd mit Hohlsaumchmuck
und leichter Stickerei. Schnittmuster,
Gr. 44, zum Preise von 50 Pf., ein Ab-
plättmuster zum Preise von 40 Pf. er-
hältlich.

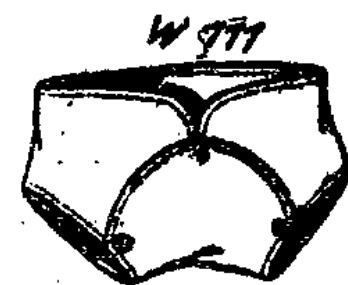
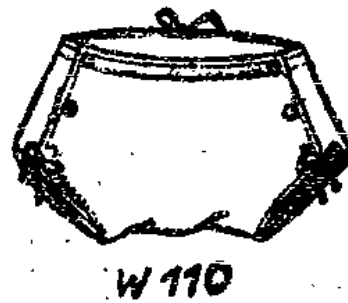
W 108 Tragekleidchen aus leichtem
Washstoff oder Flanell. Am Ausschnitt
und am unteren Rande ist das Kleidchen
mit Säumchen verziert. Schnittmuster
zum Preise von 50 Pf. erhältlich.



W 55 Taghemd aus Batist oder Hemdentuch
mit Handhohlsäumen und schlichter Weißstick-
erei. Schnittmuster, Gr. 44, zum Preise von 50 Pf.,
ein Abplättmuster zu 40 Pf. erhältlich.

W 56 Beinkleid, zu dem Taghemd W 55
passend, mit gleicher Verzierung wie dieses.
Schnittmuster, Gr. 44, zum Preise von 50 Pf.,
ein Abplättmuster zum Preise von 50 Pf. er-
hältlich.

W 110 und 111 Zwei Windelhöschen von
verschiedenartigem Schnitt. Schnittmuster zum
Preise von je 25 Pf. erhältlich.



LYON-SCHNITTMUSTER UND -ABPLÄTTMUSTER

Zu beziehen durch die Buchhandlung der „Volkswacht“ in Breslau
oder den Verlag der „Frauenwelt“ J. H. W. Dietz Nachf., Berlin SW 68, Lindenstraße 3

ist, möchte ich bezweifeln. Heimlichkeit, Betrug, Unehrlichkeit
(und daß sie, wie es scheint, in Europa nötig sind), das beweist
immer wieder schneidend deutlich, wie minderwertig diese
Ehre ist.

Wir stehen abermals vor dem Grundgedanken: Das Per-
sönlichkeitsproblem ist das Hauptproblem: erst feiner organisierter
Menschen sind auch neue Formen der Ehe möglich. Und ich
glaube, man wird dann überhaupt kein bestimmtes Schema mehr
als allgemein bildend hinstellen. Aus dem Reichtum freier,
starker Individuen wächst organisch ein Reichtum neuer Ehebun-
den hervor. Nicht mehr werden alle in dasselbe Starrkleid gezwängt:
es gibt dann vielerlei Seelen, vielerlei Freuden, vielerlei Arten
von Zusammenklang. Jeder schafft sich seine Glücksform, in der
er am besten atmet und wirkt, und kein anderer hat sich darum
zu kümmern.

Ein Wiedersehen.

Erinnerungen von Gerda Braun.

Ein paar langgezogene zitternde Schreie gellten die kalten
Wände des Hospitals entlang, dann war es vorüber. Wenige
Minuten später legte man in die Arme Elise Bergmanns ein
kleines krobartiges Menschenbündel, und die Augen der Mutter
hingen an dem winzigen Geschöpf, das die Augen geschlossen, die
feinen zerbrechlichen Fingerringen zu Fäusteln gedaut, in den zer-
schliffenen bunten Rippen ruhig traumlos dem ersten jungen
Lebensstag entgegenstarrte.

Nun sah ich seit einigen Minuten an dem Schmerzenslager
und sah in ein totentarrtes Mädchen Gesicht, in dem der Traum
meiner Jugend hing.

Selt Tagen befand ich mich in der kleinen unruhigen
Stadt, durch die ich langsam schneidend der Müdigkeit mit
seinem unüberwindlichen schmerzigen Wasser zog. Und in dieser
Stadt, in der ich nie niemals vermutet hätte, dort lief mir Elise
Bergmann, kein sie schwankte mir direkt in meinen Lebensweg
hinein. Sie hatte sich nur mit äußerster Anstrengung aufrecht
halten können, und wenn ich sie hätte, dachte ich daran, wie wir
einst als Kinder launisch einen rollenden Reifen vor uns her-
trieben... und jetzt?

Eine Frage harre von den weißgekleideten Wänden herab,
da wendete sich die Kranke an mich, erschrocken senkten sich meine
Augen in die ihren. „Du kommst doch auch das Fenster und
legte sich niederkn auf ihr erschöpftes Gesicht, das ähnlich einem

alten Baum, mancherlei Ästen trug. Nur die Augen waren ge-
schlossen, die großen, wunderbaren. Doch auch sie hatte das
Laster nicht verschont, ein Scheln brach bisweilen daraus hervor,
der mir das Blut in die Schläfen trieb. Sie wollte reden, sich
erleichtern, ich sah sie es, sie wirkte mühsam und zerrte förmlich
die Erinnerung herbei. Dann kam es leise flüsternd matt aus
ihrem Innern... die Beichte: „Und ich“, schloß sie mit einem
krankhaften Flakern ihrer schlammigen dunklen Augen: „ich werde
mich an seine Fersen heften, und wenn ich auf seiner Schwelle
sterben müßte wie ein Hund. Die neuen Ringelsteden, darin
ist sein Name gemischt. Taufende hat sie verschlungen. Und
sein Kind und ich?“ Erschöpft brach sie ab. Und ich stand er-
schüttert wieder einmal wie so oft im Leben vor einer Tragödie.
Das alte Lied, hier mußte ich es selbst mit erleben an einem
Menschen, mit dem mich die frohesten Tage meiner Kindheit ver-
banden. Vom Pfad abgeglitten. Unmerklich, aber um so fester
hat der Geldmann das Kind aus dem Volke für sich geraucht.
Nächte durchlebt, um schließlich sein eigen Fleisch und Blut zu
verleugern. Und das Mädchen, den Anforderungen und Stürmen
nicht gewachsen, verankert in des Lebens gewaltigen Strom. Die
schleichende Angst, einem Kinde das Leben zu künden und nicht
wissen wollen, trieb sie der Verzweiflung in die Arme.

Eines Tages wurde ich bringend ins Spital gerufen, die
Nachricht traf mich verspätet, und so kam ich an ein Sterbelager.
Nur werde ich das Gefühl vergessen. Es hat sich mir in die Seele
gegraben: die heimlichen Flüge, die verkrampften Hände, den
schmerzverzogenen Mund. Das Kind, das wunderliche, kleine
edige Wesen, vertraute man meiner Fürsorge an, ich brachte es in
eine offene Pflegefamilie. Als ich wenige Tage darauf am Grab
der Mutter meines kleinen Schutzbefohlenen stand, als meine
letzten Blütenblätter auf den engen braunen Holztafeln flatterten,
da klangen die Worte des Geschiedenen an meinem Ohr vorüber,
ein Wort stand ja jenseits meiner Begriffe. Und als dann später
die Gloden den Tag einlöteten, da mußte ich der klagenden
Worte der Toten denken, vielleicht schwingen sie unglückliche Flügel
durchwacht Nächte durch die Luft.

In die Liebe können sich die Menschen nur am besten geben
sie bedürftig, die Liebe muß ihnen entgegen kommen.

Eine Tugend, die behütet werden muß, ist keine Tugend.

Maschinen- u. Heizerverband
 Jahressitzung Deutsch-Billa
Sonntag, 18. Mai, vorm. 9 Uhr,
 bei Folger, Deutsch-Billa:
Wichtige
Mitgliederversammlung
 Referent: Kollege H. Hahle.
 Jeder erscheine. Die Ortsverwaltung.

Zahlstelle für Grabpflegegebühren
 der städtischen Friedhöfe Gräbchen,
 Dawiger Straße, Cosel,
 neu eingerichtet im Innen der Stadt in dem Grundstück
 Nr. 24 der Gasse Nr. 2/4, Gräbchen, rechts, Zimmer 8,
 und zwar für Grabpflege, zur Begleichung von Friedhof-
 rechnungen, Einsicht über die Bestattungslage für Grabpflege
 und ähnliche, Anträge von Bestellungen auf Grabpflege
 einholen für bei genauer Bestimmung der Grabstätte (Ab-
 messung) aufgeben, 8/1, und 2/1, 1/1.
 Im Übrigen erfolgt die Abrechnung aller Grabpflege-
 gebühren nach wie vor nach in den Bestattungsbüros auf den
 oben genannten Friedhöfen (8/1, 2/1, 1/1).
 Neben der neuen Zahlstelle befinden sich die Geschäfte-
 stände der städtischen Friedhöfe, die u. a. zur Aus-
 führung und Liefnung von Bestellungen in allen Bestattung-
 angelegenheiten berufen ist, es wird dringend empfohlen,
 diese Bestellung jeweils als möglich in Anspruch zu nehmen.
 Breslau, den 15. Mai 1924.
 Der Magistrat (Friedhofverwaltung).

Berücksichtigt unsere Referenten!

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider
 St. Braunschweig, Zahlstelle Breslau,
Montag, 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr,
 Matejgasse 27:
Außerord. Mitgliederversammlung
 Tagesordnung:
 1. Abrechnung.
 2. Renouveau der Ortsverwaltung.
 3. Stellungnahme zur Generalversammlung der Kasse.
 a) Anträge zu derselben.
 b) Wahl des Delegierten.
 Das Erscheinen der Mitglieder ist unbedingt nötig. Das
 Mitgliedsbuch legitimiert zum Eintritt. Die Ortsverwaltung.

Krankentasse „Hoffnung“.
 Die Frist zum Wiedererwerb der Mitglieds-
 schaft für die bis 31. Oktober 1923 der Kasse
 angehörigen Mitglieder läuft mit dem 31. Mai
 ab; später können nur statutenmäßige Auf-
 nahmen erfolgen. Ausweis, Anmeldung
 und Aufnahme neuer Mitglieder im Alter
 von 14 bis 60 Jahren im Kaffeetotal, Uni-
 versitätsplatz 19/1, Montag, Mittwoch
 und Freitag von 10-12 Uhr vorm., oder jederzeit
 beim Vorsitzenden Reimann, Posenstr. 28/II.

Buchhandlung Volkswacht Modernes
 Breslau 3 **Neue Graupenstraße 5** Antiquariat
 Offenhager Lederwaren, Handtöcher
Damentaschen von 4.50 an
 nur Leffingstr. 5, 1. Et. /st-2 geschloßf.

Donnerwetter!!

sagt ein jeder, der sich von meiner
 Leistungsfähigkeit, kolossalem Lager u.
 staunend billigen Preisen überzeugt hat.

Massen-Verkauf

- Herren-Stiefel 16.50, 14.85, 12.50, 9.85 **6⁷⁵**
- Herren-Halbschuhe schwarz und **12⁵⁰**
 braun, spitz und rund 17.50, 15.50
- Burschen-Stiefel **6¹⁰**
- Damenstiefel **9⁸⁵**
- Damen-Halbschuhe schwarz, braun,
 rund und spitz **6⁵⁰**
 12.50, 10.85, 8.50
- Kinderstiefel spottbillig
 27/30 31/35

Große Auswahl in Herren- und Damen-Lackschuhen.

Schuh-Vertrieb

Kein Laden! Ohlauer Straße 29, I Kein Laden!

Bitte beachten Sie meine 4 Schaukasten!

Lebensmittel-Großhandlung
Max Schönfelder
 Breslau 1, Albrechtstraße 56.

Heute offeriere ich als ganz besonders preiswert:

Fettwaren:

Rein amerikanisches Schmalz	per Pfd.	0.65
Bester bieder, frisch geräucherter Rindenspeck	per Pfd.	0.75
la Rindenspeck	per Pfd.	0.50
Kaffeezeit, in Tafeln	per Pfd.	0.25
Margarine, erfindliche Fabrikate per Pfd.	0.85, 0.65, 0.58 und 0.50	
Margarine, Marke „Weißer Rabe“, wird vielfach der Landwüter vorgezogen	per Pfd.	0.56

Hüllfrüchte, Teigwaren usw.:

Bohnen	per Pfd.	0.18
Bokreis	per Pfd.	0.30, 0.25 und 0.20
Bohnenkörner	per 1/2 Pfd. Karton	0.20
Bohnen, beste mährische	per Pfd.	0.60, 0.45 und 0.35
Bohnen, feinste weiße	per Pfd.	0.20
Maccaroni, Stangen	per Pfd.	0.35
Maccaroni, Eier	per Pfd.	0.40
Maccaroni, Eier	per Pfd.	0.60

Badobst:

Blauweizen, zuckersüß	per Pfd.	0.32 und 0.40
Rotweizen, zuckersüß, Blauweizen, ganz großfrüchtige Ware	per Pfd.	0.65
Blauweizen, ohne Stein	per Pfd.	0.85
la Weizen	per Pfd.	1.20
la Weizen, extra große	per Pfd.	1.40
la Weizen, extra große	per Pfd.	0.90
la Weizen, extra große	per Pfd.	0.95
la Weizen, extra große	per Pfd.	0.60

Kaffee, Tee, Kakao:

Kaffee, anerkannt vorzügliche Qualität	per Pfd.	2.40, 2.80, 3.20, 3.60 und 4.00
Tee, meine la bewährten Mischungen	per Pfd.	3.50, 4.00, 5.00 und 6.00
Kakaopulver, garantiert rein und leicht löslich, in 1/2 Pfd.-Paketten, zu dem erstaunlich billigen Preise von 0.85 per Pfd.	per Pfd.	

Sonstiges:

Schokolade	per Pfd.	0.95
Butter	per Pfd.	1.40
Mehl	per Pfd.	1.80

Diverse Artikel:

Amerikanische Bekleidung, allerbeste Qualität, die hohe Dose	0.50
Deutsche Bekleidung, hermitisch, die große Dose	0.35
Seiden, per Dose	0.30, 0.40, 0.45, 0.55, 1.00

Ferner habe zum ganz billigen Verkauf:

- Einigen großen Dosen Pflanzen und Kräuter in 1/2-Rindenspeck, in
tabelleter Qualität und stammer Packung und zwar:
- 1/2-Rindenspeck Pflanzen 0.75
- 1/2-Rindenspeck Pflanzen 0.80
- la Pflanzen, mit nur reiner Raffinade eingedocht, per
Glas, mit netto 500 Gramm Inhalt 0.50
- Glas wird mit 0.10 A. zuzüglichgenommen.

Abteilung Wurstwaren,
 die ich nur in la Qualität und bis auf Dauerwurst in täglich
 frischer Ware zum Verkauf bringe, können, zur infolge Massen-
 absetzes und sehr bescheidenen Preisen, zu nachstehenden Preisen
 von mir abgehoben werden:

la. Leberwurst	per Pfd.	0.90
la. Leberwurst	per Pfd.	1.10
la. Leberwurst, in Ringen	per Pfd.	1.20
Kaiserswurst, in Ringen	per Pfd.	1.00
Leberwurst, Dauerware	per Pfd.	1.00
Leberwurst	per Pfd.	1.00

Ganz besonders mache ich auf den Verkauf der neu auf-
 genommenen

Wiener Würstchen

aufmerks. Es kosten hiervon:	
1	0.18
5	0.88
10	1.70
20	3.20
50	8.00
100	16.00

Sieben eingetroffen:
 Speckhälften per Pfd. 0.70

Verkauf und Versand nur Albrechtstr. 56

Anzüge
 große Auswahl
 modern und billig
Leihhaus
 Treckitzerstr. 21.

Achtung! 2 billige Fleischtage!
 Schweinefleisch 0.55 Pfd.
 Rindfleisch ohne Knochen 0.90 Pfd.
 Kalbfleisch 0.80 Pfd.
R. Stephan, Reichenhauer Straße 28.

Wege zum Sozialismus!
 6 Bände zusammen
 statt 7.50 nur 3 Mark

- Fourier und der Sozialismus. Fouriers
Kritik der bestehenden Wirtschafts- und
Gesellschaftsverhältnisse, der herrschenden
Soziallehren und seine Entwicklung der
neuen Gesellschaftsordnung.
- Heinrich Heine und der Sozialismus,
ausgewählt und eingeleitet von Hermann
Wendel (enthält u. a. eine große Auswahl
sozialer Dichtungen Heines).
- Kant, Fichte, Hegel und der Sozialis-
mus von Karl Sorländer (zeigt die ver-
schiedenen Wege der drei großen Denker
zum Sozialismus).
- Karl Marx als Geschichtsphilosoph.
a) Die Geschichtsphilosophie vor Marx.
b) Die Entwicklung der naturalisti-
schen Geschichtsauffassung. c) Der
weitere Ausbau der materialisti-
schen Geschichtsauffassung.
- Robert Owen und der Sozialismus.
(Ueber Erziehung, Genossenschaftsiedlung,
Arbeitswert-Theorie und Siedlung.)
- Proudhon und der Sozialismus (sein
Leben, seine Lehre, eine Auswahl aus
seinen Schriften, Kritik des Eigentums und
des Geldes, des Staates und der Kirche).

Die Bände können auch einzeln à 60 Pf.
bezogen werden. (Anwärts Porto extra.)
 Bestellungen an:
Volkswacht-Buchhandlung
 Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Sehr preiswert
 Moderne komplette
Schlafzimmer
 mit 3 u. 4 Schrank, 1,40 br.
375.—
 blühende Zahlungsbed.
Max Giesel,
 Bräuerstraße 23.

Inlerate erzielen in
 der „Volkswacht“
 den größten Erfolg

Kleine Anzeigen
 sind kompakt gesetzt, einsp.
 Anzeig. v. Verkäufen, Kautze-
 suchen u. a. nur von Privaten.
 Wagt 1 Pfg., fett 2 Pfennige.

Arbeitsmarkt
la Konfekt-Schneider
 f. Werkstatt gesucht der zeit-
 weise den Meister vertreten
 kann, sowie nur gute Ge-
 sellen können sich melden.
Hirschmann,
 Mellerstraße 37 IV, 37 IV

Für die Zweiggottesdienste an den hohen
 Festtagen werden
musikalisch gebildete
Damen und Herren
 gegen angemessene Vergütung gesucht. Auch
 ehrenamtlich mitwirkende Kräfte sind sehr
 erwünscht. Meldungen an das Büro der
 Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9, erbeten.

Zeitungsträgerin
 für die innere Stadt (Ohlauerstraße,
 Albrechtstraße und Neudorfstraße)
 per bald gesucht.
 Verlag der „Volkswacht“, Flurstr. 4/6.



Frau Schnatterich
 Ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisgeschehen!

Frau Schnatterichs begeisterte Lobeshymnen auf das be-
 währte Hühneraugen-Pflaster Kukul und auf das Kukul-Fuß-
 bad haben ihre Buzen, Seelen und Durstfreunde, deren Mann
 nichts zur Sache tut, veranlaßt, sie um die Besorgung von
 beiden, allgemein gelobten Präparate zu bitten. Sie gerät
 ihrer geräuschvollen, gewichtigen Persönlichkeit aus Versehen in
 einen Laden, der die Aufschrift: „Gendine, Delikatessen- und
 Vorkonfekt“, außerdem aber ein blaues Schild mit der Auf-
 schrift: „Drogen von A. Weanum & Co., Hamburg“ trägt, das
 sogenannte Schrankdregerie, weil das ganze Lager samt der
 Fachkenntnis des Inhabers in einem Verkaufschrank unter-
 gebracht ist. Frau Schnatterich durch die Aufschrift Drogen
 in den Glauben versetzt, eine Fachdregerie zu betreten, verlangt
 Kukul. Da sie den Namen nicht richtig ausspricht (Kuh-ke-ruh-
 schenke nicht), Frau Schnatterich protestiert entrüstet, der Ver-
 käufer aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist
 Frau Schnatterich zuerst sprachlos, dann aber erkennt sie sich
 interessiert, ob er etwa einen größeren Vogel habe, ob er nicht
 von hier sei und sich vielleicht nicht ganz wohl befände, und
 sagt einige treffende Worte über den Einfluß lose gewordener
 Schrauben auf die normale Denkfähigkeit. Bleich, aber gelblich
 läßt er diesen Wasserfall von energischen Worten über sich
 niedergehen. Frau Schnatterich aber schöpft Atem und
 kühler aber redet die, spricht von „ebenfalls sehr gute und
 dafür von Frau Schnatterich zu einem sehr nützlichen Vier-
 felder erannt, dessen bessere Hälfte uns mit Butter versorgt. Er
 bietet ihr nun ein anderes Schächtchen an, das äußerlich recht
 nahe wie eine Kukul-Schachtel aussieht, aber in Wirklichkeit ist
 eine schlechte Nachahmung enthält. Ueber so viel Frechheit ist